



Liebe Kraillinger, Frohnloher und Pentenrieder Bürger,
liebe Bewohner von Gut Hüll,

Bürgerbeteiligung und Transparenz waren die Kernaussagen in meinem Wahlkampf. Auf der Bürgerversammlung in Pentenried am 1. Juli 2019 und in Krailling am 2. Juli 2019, hatte ich um Beteiligung aller interessierten Bürger durch Teilnahme an einer Bürgerbefragung gebeten. Die Erwartungen am Ende der einmonatigen Laufzeit und meine Vorstellung einer interessierten Bürgerschaft wurden bei weitem übertroffen: 79 Bürger haben mehr als 130 Vorschläge, Ideen, Visionen und Kommentare für Krailling und seine Ortsteile abgegeben.

Sehr positiv zu beobachten war, dass es keine einzige beleidigende oder unsachliche Eingabe gab. Lediglich zwei Eingaben wurden herausgenommen; einmal die Meldung einer defekten Straßenlaterne (defekte Straßenlaternen können Sie direkt melden unter: bauhof@krailling.de) und ein politisches Statement zu einer Partei, welches aber keinen konkreten Vorschlag enthielt.

Alle Eingaben sind im Folgenden für Sie bereitgestellt. Es wurden lediglich, wie von mir angekündigt, die Autoren und personenbezogene Hinweise anonymisiert. Textlich wurden keine Veränderungen durchgeführt. Die Verwaltung wird zeitnah alle umsetzbaren Vorschläge sortieren und gegebenenfalls den zuständigen Ausschüssen vorlegen. Bei Bedarf wird die Verwaltung für Rückfragen die Bürger direkt kontaktieren.

In Ihrem pdf-Reader haben Sie die Möglichkeit mit Lesezeichen zu navigieren, falls Sie bestimmte Themen im Fokus haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der ersten online-Bürgerbefragung der Gemeinde Krailling. Das Format der Bürgerbeteiligung werden wir nach diesem Erfolg sicherlich auch künftig wieder nutzen.

Ihr Rudolph Haux

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Rudolph Haux', written in a cursive style.

Eingabe Nr. 01

Thema: Asylunterkunft

Im Rahmen eines Polizeieinsatzes am 27.6.19 wurde eine alte Frau derart misshandelt, dass ihr ein Arm gebrochen wurde und mehrere Zähne ausgeschlagen wurden. Neun Männer, die sich daraufhin auf den Weg zum Rathaus machten, um sich zu beschweren und dort Hilfe zu suchen, wurden von einer Hundertschaft Polizisten daran gehindert, unangenehm untersucht und darüber hinaus ihrer Handys beraubt. Als besorgte Bürgerin Kraillings frage ich mich nun, ob wir so etwas in unserem beschaulichen, friedlichen Ort dulden wollen. Ich würde mir wünschen, dass wir so etwas nicht zulassen, ganz gleich ob sich jeder hier grundsätzlich mit den Asylanten arrangieren kann oder nicht. Hier müssen und sollten wir alle an einem Strang ziehen und unsere wertvolle Demokratie verteidigen und leben. So darf es hier doch nicht zugehen!

Eingabe Nr. 02

Thema: Ortsgestaltung; ÖPNV

Sehrgeehrter Herr Hauc, Zunächst mal Danke fuer die informative Veranstaltung gestern. Zwei Themen sind mit wichtig. 1. Der Bereich der eigentlich durch die Ortsmittenanung eine längst notwendige Sanierung bedürft hätte ich in einem wirklich kaum repräsentativen Zustand. Einige Geschaeft (zb der Modeladen in der luidpoldstr) wandern deshalb lieber nach Planegg ab. Hier waere zumindest eine Sanierung der Fahrbahndecken rund um den Einkaufsbereich ein wirkliches Muss in der Planung. 2. um eine bessere Anbindung des Bereiches um die gestern angesprochene Muggenthalerstr zu erreichen waere sicherlich eine Anederung der Buslinie weg von der Margaretenstr hin zu zentraler gelegenen Gautingerstr sinnvoll. Zumal der Bus im 30ger Bereich der Margaretenstr zunehmend mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit unterwegs ist. Und das mit meist 80 Prozent leeren Grossbussen und nicht mehr wie früher mit den kleineren völlig ausreichenden Varianten.

Eingabe Nr. 03

Thema: Heckenrückschnitt; Straßenreinigung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, apropos "Gartenstadt Krailling": welche Vorschläge haben Sie und die Gemeindeverwaltung zu den Themen : a) die regelmäßig durch die Firma Sastra am Mittwoch und Donnerstag durgeführten

"Straßenreinigungen", die wegen der in Krailing meist massiv verparkten Straßen meist sehr ineffektiv sind und vermutlich die Gemeinde einen Haufen Geld kosten. b) zu der in der örtlichen Gemeindeordnung zwar vorgeschriebenen aber in der Praxis in Krailing nicht eingehaltene "Freihaltung" der Gehsteige vom Bewuchs durch anliegende Grundstücke (z.B. durch überbordende Thuja hecken). - Könnte man über ein Modell nachdenken wie es ihre Kollegin Kössinger in Gauting (z.T.) durchgesetzt hat, wo die Hecken (zwangsweise) auf die Grundstücksgrenzen zurückgeschnitten wurden. Ich hoffe das interessiert auch den Gemeinderat.

Eingabe Nr. 04

Thema: Birkenallee

Gerade im Kreuzungsbereich Schulweg/Birkenallee stehen sehr viele Birken auf enger Fläche. Dies führt unter anderem dazu, dass bei stärkeren Regenfällen die Wassermassen nicht vollständig abfließen können, da Gullis bzw. Abflüsse (Sowohl kommunale als auch private) durch den Birkendreck verstopfen. Ich schlage vor die derzeitigen 9 Birken in diesem Kreuzungsbereich auf 3-4 zu reduzieren.

Eingabe Nr. 05

Thema: Geschwindigkeitsbegrenzung außerorts

Zwischen Krailing und kim wechselt die Geschwindigkeitsbegrenzung zwischen 40 und 60 km/h. Zwischen kim und Pentenried zwischen 60 und 80, obwohl dieser Streckenabschnitt deutlich schlechter ausgebaut ist, als die Strecke zwischen Krailing und kim. Nachdem an dieser Straße ein geteilter Fahrradweg entlang verläuft, steht meiner Meinung eine Erhöhung auf der Strecke Krailing - kim von 60 auf 80 km/h nichts im Wege.

Eingabe Nr. 06

Thema: Parkverbote Luitpoldstraße

Es wären zwar eine Menge Schilder aufzustellen, aber durch ein Parkverbot auf wechselnden Straßenseiten kann man erreichen, dass entsprechend wechselnd Hindernisse durch parkende Fahrzeuge entstehen, die den Durchfluss verlangsamen. Vorbild mag sein, dass in den 90ern in Lochham eine dem ähnliche private Initiative von Anwohnern der Aubinger Straße alternierend zu parken später zu einem - ganz geringem aber sehr wirkungsvollen - Umbau führte.

Eingabe Nr. 07

Thema: Betreutes Wohnen; Sanatoriumswiese

Ich bin langjährige Bürgerin Kraillings und sehe als Jahrgang 53 dem Thema Altern entgegen. Deshalb würde ich einen Tag der Offenen Tür (oder halben Tag) im Haus für Betrwutes Wohnen in der Margaretenstraße vor dem Bezug am 1. 8. Sehr begrüßen.

Ich hatte nach dem erfolgreichen Volksbegehren "Rettet die Bienen" mit anderen Kraillingern im Rathaus einen Antrag für verstärkte Bemühungen der Gemeinde auf kommunalen Flächen im Sinne des Volksbegehrens gestellt. In dem Zusammenhang würde ich es sehr begrüßen, wenn die Pflanzenvielfalt auf den Sanatoriumswiesen durch eine Informationstafel zu den Pflanzen und einen Fußpfad durch die Wiesen den Bürgern nähergebracht würde. Die Stoa- Wiesen in Planegg ist meiner Meinung nach ein tolles Vorbild (siehe auch Steinhäufen, Strauchwerk).

Eingabe Nr. 08

Thema: Ausbau der Radwege

Den geteerten Radweg zwischen Kim und Krailling bis Ortseingang Krailling geteert verlängern (ohne das die Straße gequert werden muss. Eine Abzweigung des Weges (geteert!) in Richtung Germering entlang der Straße, sowie nach Gauting am besten mit Unterführung (vergleichbar wie die Unterführung Höhe Maria Eich vor dem Ortseingang Planegg von Germering kommend) Weiterführung des geteerten Weges entlang der Straße vom Kim bis Pentenried.

Eingabe Nr. 09

Thema: Gehwegsicherheit Schulweg; Kontrolle der Zebrastreifen; Einmündung Germeringer Str. / Pentenrieder Str.

1. Verlängerung des Schutzgitters vor der Bahnunterführung Pentenrieder Straße bis zum Kreuzungsbereich Bergstraße um den Schulweg sicherer zu machen. Gerade in der Früh kommt es zu hohem Verkehrsaufkommen durch abwärts fahrendem Transitverkehr und Schulwegverkehr. Dadurch fahren die Autos sehr nahe am Bordstein vorbei und die Schulkinder drängen sich auf den schmalen Streifen Gehweg von der Kreuzung zur Unterführung. 2. Aktive Kontrolle der Zebrastreifen durch die Polizei. Selbst Handzeichen werden oft komplett ignoriert, bzw. die Zebrastreifen Ortsmitte/Sanftl werden regelmäßig durch Bankkunden zugeparkt, da die Testflächen der Ortsmitte zum parken einladen. 3. Überprüfung im Rahmen der

Verkehrsschau, der Einmündung Germeringer Str. Pentenrieder Str. von Germering kommend ri. Krailing schlecht einsehbar durch Schilder auf der Verkehrsinsel.

Eingabe Nr. 10

Thema: Arbeitskreis Verkehr; Straßenneubau; Gewehge; U-Bahn Germering; Betreutes Wohnen

Zunächst einmal möchte ich Ihnen gratulieren zur gewonnenen Wahl und zu einer sehr informativen Bürgerversammlung mit guten Dialogen. Die von Ihnen angestrebte Transparenz bei Themen rund um die Gemeinde und die Einbindung der Bürger finde ich sehr gut und freue mich, wenn diese noch weiter verbessert und ausgebaut wird. Ein paar Anregungen von meiner Seite 1. Laut einer Aussage vom Bauamt sollen in Zukunft vermehrt Straßen wie der Meisenweg mit bündigem Fußgängerweg saniert werden. Da auch jetzt schon immer wieder Gehwege für verschiedene Bauarbeiten aufgerissen werden (e.g. Wasser, Telekom, Strom) stelle ich mir die Frage, ob es möglich ist diesen Firmen vorzuschreiben bereits jetzt das aufgerissene Teilstück abzusenken und Platten zu verlegen? Natürlich ist es ein gewisser „Fleckerlteppich“ aber bei größeren Stücken würde es sich eventuell rentieren. 2. Thema Schule - Ich denke das Projekt sollte oberste Priorität haben und hier sollten wenn möglich nicht gespart werden. Ich würde mich freuen, wenn es hierzu Arbeitskreise gibt bei denen man sich einbringen kann....aber bitte nicht wie die Verkehrskonferenz die stattgefunden hat und man nie wieder etwas davon gehört hat. 3. Thema „Betreutes Wohnen“ - generell finde ich es sehr schade wie intransparent bzw. mit absurden Argumenten manche Personen Stimmung machen. Aus Umweltschutzgesichtspunkten ist das Projekt für mich in der aktuell geplanten Fassung nicht tragbar. Basierend auf den mir vorhandenen Informationen konnte ich bis jetzt vieles nicht nachvollziehen. a. Die Standortsuche für das Projekt „Betreute Wohnen“ hat nur im Gemeindegebiet Krailing stattgefunden, obwohl im Stiftungszweck der Schober Stiftung, die das Bauvorhaben finanziert, explizit die Gemeinde Stockdorf ebenfalls als begünstigte erwähnt ist. Vielleicht liegt es daran das 1. und 2. Vorsitzende der Stiftung im Kraillinger Gemeinderat sitzen und hier ein Zeichen setzen wollen. Ich wünsche mir, dass Sie, Herr Haux, Kontakt mit der Gemeinde Stockdorf aufnehmen um zusammen mit allen Beteiligten die Möglichkeit eines alternativen Standortes in Erwägung ziehen, der keine Rodung des Landschaftsschutzgebiets bzw. Versiegelung des Bodens bedeutet. b. Stichwort "Verdichtung" - Es wurde zwar immer davon gesprochen, dass eine Aufstockung der Geschosse im aktuellen Altersheim Maria Eich nicht möglich ist, aber hierzu wurden nie irgendwelche Gutachten oder ähnliches erstellt. Andere haben gezeigt, dass eine Aufstockung möglich ist (e.g. KVR München, auch wenn es mit einem Altersheim nicht vergleichbar ist), aber trotzdem stellt diese Variante für mich eine echte Alternative da, bei der kein Wald gerodet werden muss! c. Warum wird kein Neubau des Altersheims mit betreutem Wohnen in Betracht gezogen?

Vielleicht müssen auch nicht alle Gebäudeteile neu gebaut werden, sondern nur 2-3, damit das "Betreute Wohnen" in ein Gebäude einziehen kann. d. Sehr häufig wird das Argument vorgebracht wie viele Anmeldungen es bereits auf der Warteliste gibt. Eine Warteliste ist ja schön und gut, aber ist sie wirklich repräsentativ? Aus meiner Sicht nicht, da I. Preise für das betreute Wohnen nicht transparent sind. Was kostet die Miete, welche Zusatzleistungen muss ich kaufen etc. II. Wird die Liste aktualisiert? Es kann sein, dass Personen auf der Warteliste verstorben sind, weggezogen oder eine alternative Betreuung haben, aber sie bleiben trotzdem auf der Liste III. Würden Sie in eine Wohnung ziehen bei der Sie keinen Grundriss, Größe oder ähnliches kennen? Erst wenn all diese Informationen vorhanden und transparent sind, kann aus meiner Sicht eine Warteliste aufgemacht werden, davor ist es für mich reine Stimmungsmache. e. Was ist eigentlich mit der dringenden Planungssicherheit, die eine Caritas immer wieder gefordert hat? Das Projekt zieht sich immer weiter in die Länge und die Caritas wollte doch immer eine Planungssicherheit, da ansonsten Alternativen gesucht werden. Von dieser Dringlichkeit merke ich jetzt allerdings nichts mehr! Anscheinend ist die Finanzierung des Baus wichtiger als alles andere. Hat die Europawahl, das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und die Bürgermeisterwahl in Krailling nicht gezeigt, das „grüne Themen“ mehr Beachtung finden sollten? Für den angrenzende Klosterwald Maria Eich wird alles getan, um diesen zu erhalten und die etwa 240 Holzkäferarten (davon 55 die in Deutschland auf der Roten Liste als gefährdet stehen) zu schützen. Warum geben wir den Käfern und anderen Tieren keine Chance sich weiter auszubreiten? Herr Haux, anscheinend sind sie gegen den geplanten Kiesabbau, bei dem etliche Hektar Wald zerstört werden (und später wieder aufgeforstet werden) aber würden den Wald im Landschaftsschutzgebiet platt machen? Wie passt das zusammen? 4. Generell finde ich es schade wie wenig die Altersgruppe 30-50 sich bei Gemeindethemen einbringt bzw. auch im Gemeinderat vertreten ist. Ich selber bin Teil dieser Gruppe und kann es verstehen, wenn neben der Arbeit, Familie, Haus etc. keine Zeit mehr bleibt bzw. sich auch anderen Hobby widmen will. Ich würde mich freuen, wenn mit dieser Gruppe Konzepte entwickelt werden, wie sie besser bei Entscheidungen eingebunden sind bzw. deren Meinung abgefragt wird. 5. Ein von der Gemeinde durchgeführtes Ramadama mit Bürgerbeteiligung...leider liegt ja doch einiges an Müll herum und dies wäre eine Gelegenheit nicht nur was für die Umwelt zu machen, die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde zu stärken, sondern auch Kosten für mögliche Aufräumaktionen zu sparen. 6. Stichwort ÖNPV - Mir ist absolut bewusst das momentan kein Geld in der Kasse ist, aber ich finde eine Diskussion bzgl. Verlängerung der geplanten U9 von Martinsried nach Planegg und vielleicht auch nach Germering sollte angestoßen werden. Krailling würde davon stark profitieren und kann sich irgendwann vielleicht auch daran beteiligen.

Eingabe Nr. 11

Thema: Neue Ortsmitte; Würmbrücke; Zebrastreifen

Ich würde mir sehr die Umsetzung der bislang geplanten Gestaltung der Würmbrücke und der zur Würm hin offen angelegten Sitzstufen wünschen. Bitte, bitte nicht schon wieder ein Zaun. Dann kann man die Würmstufen auch bleiben lassen und die Kosten dafür sparen.

Ich glaube nicht, dass man alles immer mit Zäunen absichern muss und dadurch jegliches schöne und offene Erleben der Natur kaputt machen muss.

Wie würde die Walhalla mit Umzäunung aussehen, oder der Eisbach in München?

Ich habe selbst 2 Kinder, die vor mittlerweile 25 Jahren im Kleinkindalter waren. Damals war auch nicht alles abgesperrt und kindersicher gemacht, sondern man hat den Kindern erklären müssen, was gefährlich ist. Ist das nicht vielleicht die bessere Lösung, die Kinder im Umgang mit Gefahren und Problemen zu stärken?

In diesem Sinne möchte ich auch auf die Gefährlichkeit der Zebrastreifen hinweisen. Sie werden von den Kindern und auch Erwachsenen oftmals wie ein Ampelübergang genutzt. Selbst hinter dem parkenden Bus schießen Fußgänger und auch Radfahrer (!) ungebremst und ohne zu schauen über die Straße über den vermeintlich sicheren Zebrastreifen. Da nützt einem als Autofahrer auch Tempo 20 oder 30 nichts, um eine rechtzeitige Bremsung hinzulegen. Es wäre für alle Beteiligten sicherer, wenn es eine Fußgängerampel statt 4 Zebrastreifen geben würde. Zu einem sicheren Verkehrskonzept gehört nicht nur dazu, Geschwindigkeitsbegrenzungen für Autofahrer einzuführen, sondern auch die Fußgänger und Radfahrer für das korrekte Verhalten im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Für die Ortsmitte wünsche ich mir eine Umsetzung wie ursprünglich geplant. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Fördermittel für die geplante Ortsmittengestaltung genutzt würden. Warum soll man sich mit Kompromissen zufriedengeben, wenn eine tolle Lösung möglich ist?

Eingabe Nr. 12

Thema: Gautinger Straße

Mit der Bitte um erstmalige Überprüfung einer Tempo 30 Geschwindigkeitsbegrenzung. Hier wird gerade nachts deutlich schneller als die bisherigen 50km/h gefahren. Raser gefährden auch tagsüber die Fußgänger insbesondere Schulkinder.

Eingabe Nr. 13

Thema: Kiesabbau Forst Kasten und „Dickwiese“

Lieber Herr Haux, Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass der Kiesabbau in unserem Bannwald Forst Kasten gestoppt und an der Dickwiese gar nicht erst gestartet wird. Die Vernichtung des Waldes muss zum Wohl von Menschen und Klima unterbunden werden und ist ohnehin an dieser Stelle illegal. Schade, dass Sie heute nicht anwesend waren bei der Kundgebung „Rettet den Würmtaler Wald“ - denn zahlreiche wütende Kraillinger waren dabei! Zudem möchte ich Sie darauf hinweisen, dass hier mehrfacher Rechtsbruch vorliegt entgegen der Einstufung und Nutzungsordnung der Waldflächen. Die Stadt München prüft bereits rechtliche Mittel gegen die Heilig-Geist-Stiftung. Ich gehe davon aus, dass Sie sich als Interessenvertreter der Kraillinger Bürger entsprechend informieren lassen und das ebenfalls Einlegen von Rechtsmitteln prüfen. Es geht hier nicht nur um Belastung durch LKW sondern die fundamentale Zerstörung des Waldes und unzureichende Aufforstung gefolgt von missbräuchlicher Nutzung (Bitumenanlage, Kompostanlage, Zementwerk). Danke für ihre aktive Unterstützung. Gespannt sind wir auf Ihre öffentlichen Stellungnahmen zum Thema!

Eingabe Nr. 14

Thema: Abstellmöglichkeiten Fahrräder Kult-Art

Hallo zusammen, zur Förderung der Nutzung des Rades im Vergleich zur Nutzung des Autos zählen auch die kleinen Dinge. Beim Kultart z.B. gab es ausgewiesene Parkplätze für Autos in Mengen, die Radl hingegen mussten sich ihre Plätze irgendwo suchen. Es gab nicht ausreichend Platz für die und schon gar keine Anlehn- oder Anschlussmöglichkeiten. Damit die Autos auf Ihre Stellplätze auf der Wiese kommen können, nutzen sie den gesandeten Weg. Radfahrer und Fußgänger müssen ihnen ausweichen. Auto geht halt vor. Und nachts wurde dies noch deutlicher sichtbar, dass das Kommen mit dem Auto mehr gefördert wird, denn der Autoparkplatz wurde beleuchtet, die Radlplätze nicht. Hier mussten die Leute sich ihren Weg mit dem Handy ausleuchten, so ihr Rad suchen und das Schloss öffnen. Fazit/Wunsch/Ideen: a) Autos parken nur noch von den Strassen aus schräg am Rand auf der Wiese. b) Autos fahren nicht mehr über den gesandeten Fußweg, der ausschließlich für die Fußgänger und Radfahrer ist/bleibt b) Autoparkplätze weiter weg und deutlich sichtbare Förderung des Kommens mit dem Rad. c) die nahen Stellplätze ausweisen für Gehbehinderte und schon sehr alte Leute (und sich dann erfreuen, welcher Jogger etc. diese dann einfach trotzdem nutzt) d) Einsparpotential: Scheinwerferturm (dann sind Rad und Auto bzgl. Ausleuchtung auch gleichgestellt)

Eingabe Nr. 15

Thema: Parken Margaretenstraße

Hallo zusammen, bei der Apotheke in der Margaretenstrasse parken immer wieder gern Autos direkt auf dem Überwegbeginn auf dem Gehweg. Bei freundlichen Nachfragen, ob dem Fahrer das nicht aufgefallen ist, gibt es meist die Antwort „ich bin doch nur kurz Pizza holen“. Von allein scheint der ein oder andere Autofahrer nicht mehr sow eit zu denken, dass genau dieser Bereich geschaffen wurde, damit ein Fußgänger einigermaßen sicher die Strasse queren kann. Nur eine bauliche Hinderung scheint heutzutage die Autofahrer noch vor so manchem Fehlverhalten zu schützen. Wunsch / Idee /Anregung: Setzen eines Pollers / Stabes (wie auf der Südseite des Überweges) auch auf der Nordseite. Im ersten Schritt ginge auch ein Poller mit schwerem Fuß.

Eingabe Nr. 16

Thema: Dachflächenfenster/Gauben

Zusammenfassung: Ich möchte vorschlagen, Flächendachfenster und Gauben allgemein von der Notwendigkeit einer Baugenehmigung zu befreien, wenn sie den sonstigen Vorschriften genügen (bayernweit geltenden Vorschriften wie Dachfenstergröße, lokalen Vorschriften wie zulässige Geschossfläche). Aus den Bebauungsplänen, die offensichtlich aus unterschiedlichen Zeiten stammen, gehen entsprechend sehr unterschiedliche Auflagen für den Dachausbau hervor. So sind in unserem Haus (Pentenrieder Str.) laut Bebauungsplan Dachflächenfenster mit einer Maximalgröße von lediglich 0,25qm erlaubt, in Sichtweite befindliche Häuser haben jedoch Dachflächenfenster „vernünftiger“ Größe und sogar Gauben (Alpenstr.), welche eine angemessene Nutzung des Dachgeschosses ermöglichen. Ich verstehe ehrlich gesagt nicht, weshalb in Zeiten knappen Wohnraums der Einbau von Gauben (natürlich unter Einhaltung der weiteren Vorschriften wie bspw. zulässige Geschossfläche) verhindert wird, wo so einfach, schnell und umweltfreundlich zusätzliche Wohnfläche realisiert wird. Ich würde gerne wissen, was gegen eine Vereinheitlichung der in den teilweise sehr alten Bebauungsplänen hinterlegten Bauvorschriften bzgl. Dachflächenfenster, ggf. auch Gauben, spricht. Auch wenn ich selber hier von einer Liberalisierung profitieren würde, so ist doch gerade auch die bayernweit eigentlich standardisierte Zulässigkeit von Dachfenstern in „vernünftiger“ Größe ein Beispiel dafür, dass mit einer solchen Liberalisierung ein kostensparender Bürokratieabbau mit sinnvoller Wohnqualitätssteigerung und Wohnflächenschaffung einhergehen würde. Daher möchte ich vorschlagen, die Stadtplanung in Krailing mit einer allgemeinen Erlaubnis von Gauben, zumindest aber von Dachfenstern entsprechend der bayernweit geltenden Regeln, zu vereinheitlichen.

Eingabe Nr. 17

Thema: Verkehrssicherheit

Sehr geehrte Damen und Herren, in der Gautinger Straße - Ecke Forst-Kasten-Str. gibt es einen Stromverteilerkasten, der die Verkehrssicherheit - insbesondere für die den kombinierten Rad-/Fußweg benutzenden Schüler - stark beeinträchtigt. Die Gautinger Straße macht in diesem Bereich eine Linksbiegung, so dass der Radweg durch den Verteilerkasten weitgehend verdeckt ist. Dies führt dazu, dass entweder Radfahrer übersehen werden, bzw. Autos so weit nach vorne fahren müssen, um den Radweg und die Straße zu überblicken, so dass zumindest dann der Radweg blockiert wird. Am besten macht man sich mal selbst ein Bild durch einen Selbsttest. Sicherlich ist eine Verlegung des Stromverteilerkastens nicht so einfach, es sollte aber einmal geprüft werden.

Eingabe Nr. 18

Thema: Bebauungspläne Osthang

Sehr geehrter Herr Haux, in unserem Wohngebiet am Osthang müssen wir aufgrund eines nicht existierenden Bebauungsplanes immer mehr die Errichtung un- und gleichförmiger überdimensionierter Gebäude beobachten. Dass bei Abriß der oft kleinen Betands-Einfamilienhäuser eine Art Verdichtung stattfindet ist nachvollziehbar, aber durch riesige Wohnhäuser und Dreispänner (siehe aktueller Neubau in der Wolf-Ferrari-Straße) wird der Gartenstadtcharakter Krailings immer mehr zerstört. Die Bauträger picken sich bei der Planung von Neuprojekten selbstverständlich Referenzobjekte aus, die von den jeweiligen Ausmaßen das Maximum an Wohnfläche ausnutzen. Auch die Parkplatzsituation wird mehr und mehr selbst in unseren ruhigen Straßen zum Problem. Wir haben diese Bitte bereits an Ihre Vorgängerin, Frau Borst, gerichtet, die jedoch einen Bebauungsplan aus Auslastungsgründen seitens der Gemeinde abgelehnt hat. Angesichts zunehmendem Generationenwechsels und absehbarer neuer Bauvorhaben sehen wir als Bewohner aber immer mehr die Dringlichkeit, einen solchen Plan zu erarbeiten. Es würde uns freuen, wenn Sie dieses Anliegen berücksichtigen.

Eingabe Nr. 19

Thema: Kult-Art 2020

Sehr geehrter Herr Haux, wir waren gestern auf dem Konzert der Spider Murphy Gang und haben uns sehr über Ihre anfänglichen Worte gefreut. Es ist toll, dass ein

so kleiner Ort wie Krailing in Sachen Kultur jeden Sommer Konzerte und Veranstaltungen auf die Beine stellt und es wäre sehr schade, wenn das Kult-Art aus Kostengründen einschlafen würde. Nur durch solche Veranstaltungen lebt ein Ort und verkommt nicht zur Wohnstatt. Wir drücken also sehr die Daumen und unterstützen Ihr Vorhaben, dass Kult-Art auch im nächsten (oder spätestens übernächsten) Jahr weiterzuführen!

Eingabe Nr. 20

Thema: Baumschutz; Betreutes Wohnen

Sehr geehrter Herr Haux, „ein schnell gewachsener Wald mit geringer ökologischer Wertigkeit“ (Ihr Zitat im Münchner Merkur)mag sein, aber wenn Sie die Presse verfolgen, dann wissen sie wie wichtig jeder einzelne Baum ist und dazu beitragen kann Kohlendioxid zu speichern. Der Ökologe Jean-Francois Bastin hat vor kurzem auf der Bundespressekonferenz eine Studie zu dem Thema vorgestellt...können Sie bestimmt googeln, falls Sie davon nichts mitbekommen haben. Und weil sie immer auf die Ausgleichsflächen verweisen...die sind auch schön und gut, aber sind nicht in Krailing und auch nicht „vor der Haustür“! Am besten werben sie dafür die Ausgleichsfläche auch aufzuwerten und mit Bäumen zu bepflanzen. Machen Sie eine Erfolgsstory aus dem Wald und binden Sie ihn in den Klosterwald Maria Eich ein. Damit gewinnen Sie langfristig mehr als die Fläche zu versiegeln und ein betreutes Wohnen auf die Fläche zu stellen, wo es doch Alternativen gibt! „Die Feindschaft gegen den Baum ist ein Zeichen von Minderwertigkeit eines Volkes...“

Eingabe Nr. 21

Thema: Betreutes Wohnen

Sehr geehrter Herr Haux, Wieso muss der Bannwald für ein betreutes Wohnen weichen? Auch wenn es für sie anscheinend ein minderwertiger Wald ist so ist er doch wunderbar und nicht wieder zu ersetzen. Gehen sie den Weg bis zur Wiese und wieder zurück jeden Morgen für einen Monat und ich bin mir sicher sie werden anders über diesen Wald denken. Ein so tolles Naherholungsgebiet gibt es nicht häufig! Sicherlich haben Sie gute Ideen wie eine Bebauung verhindert werden kann.

Eingabe Nr. 22

Thema: Betreutes Wohnen

Guten Tag, Ich glaube ich spreche vielen Krailingern aus dem Herzen... wieso muss Landschaftsschutzgebiet für eine Erweiterung des Caritas Altenheim weichen?

Planegg wollte auch vor einigen Jahren auf dem Gebiet des Klosterwald Planegg bauen und ich glaube sie sind froh das nicht gebaut worden ist, aber das kann Ihnen Herr Richter vom Planegger Bauamt sicher besser erzählen. Wir sollten versuchen den Klosterwald auszuweiten und schützen als abholzen und CO2 Speicher wegnehmen. Es gibt Alternative Standorte oder eben auf dem Gelände des Altersheim aber BITTE nicht abholzen!!!!!!!

Eingabe Nr. 23

Thema: Durchgang Sanftlwiese zu Paulhanplatz

Sehr geehrte Damen und Herren, der Durchgang von dem Sanftlgrundstück zum Paulhan- Platz könnte mit den dort schon bereit liegenden Steinen gepflastert werden,damit der gepflasterte Weg,der von dem Spielplatz auf dem Sanftlgrundstück in Richtung Paulhan-platz bis zur Bepflanzung bereits fertiggestellt ist,einen Sinn macht.

Eingabe Nr. 24

Thema: Straßeninstandsetzung Margaretenstraße

Wäre es möglich die massiven Löcher / Gräben in der Margaretenstrasse , und zwar die rechte Seite der Strasse (in Richtung Norden), kurz vor der Einmündung zur Jahnstrasse auszubessern? Wenn man da mit dem Rad drüberfährt besteht echt massive Sturzgefahr. Es wurde hier anscheinend in letzter Zeit für die Sanierung von Hausanschlüssen die Strasse mehrfach aufgerissen und danach nicht richtig instandgesetzt.

Eingabe Nr. 25

Thema: Baumschutz

Jede Stimme zählt....das war das Motto im Wahlkampf und hat mal wieder gezeigt wir wahr dieses Motto ist. Um ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen sollte jetzt das Motto lauten "Jeder Baum zählt". Wie wichtige der aktuelle Baumbestand ist, sollte jedem eindrücklich klar sein der die Presse etwas verfolgt und da sollten wir in Krailing auch ein Zeichen setzen und keinen Wald für ein betreutes Wohnen, Kiesabbau oder ähnliches Roden. Es gibt sicherlich gute Alternativen und diese müssen mit allen Beteiligten herausgearbeitet werden!

Eingabe Nr. 26

Thema: Kultursaal

Krailing braucht schon lange einen mittelgroßen Saal für kulturelle Veranstaltungen. Rathaus, Bücherei, Hubertus, Alter Wirt sind zu klein, die Sporthallen durch den Aufwand für Bodenbelag und Bestuhlung zu unpraktisch oder durchgängig belegt. Folge: Die Kulturvereine weichen zunehmend in Nachbargemeinden aus. - In den umsichtigen Vorplanungen zur Grundschul-Renovierung war eine Aula vorgesehen, die sowohl Veranstaltungen der Grundschule wie der Musikschule, der Gemeinde und der örtlichen Vereine optimal hätte beherbergen können. - Es ist aber nun zu befürchten, dass diese Errungenschaft den aktuellen Sparzwängen zum Opfer fallen könnte. - Ein multifunktionaler Raum im künftigen Seniorentreffpunkt auf der Maibaumwiese wäre dafür keinerlei adäquater Ersatz - ein konzerttauglicher Saal braucht Bühne, Licht-, Projektions- und Tontechnik, gute Akustik, feste Bestuhlung für mindestens 150 Personen, Nebenräume, Bewirtungsmöglichkeit, Zugänglichkeit auch in den Abendstunden bzw. am Wochenende - und natürlich dazugehöriges Personal. - Lassen wir lieber den Paulhan-Platz so bestehen wie er jetzt ist und den Wochenmarkt auf dem Brauereiparkplatz, wo er sich ungehindert ausbreiten kann - und leisten uns dafür eine wirklich Kulturveranstaltungs-taugliche Aula in der renovierten Grundschule!

Eingabe Nr. 27

Thema: Tempolimit; Zugang Bahnhof Stockdorf

Verschärfung Tempolimit in allen Spielstraßen im Gemeindegebiet durch Bremsschwellen sowie durch regelmäßige Kontrollen Verschärfung Tempolimit in der Alpenstraße (hier wird regelmäßig leider nicht 30 km/h gefahren sondern deutlich mehr): regelm. Kontrollen Wird vermutlich immer ein Traum bleiben, aber wünschen kann man es sich ja mal :-). Einen Ausgang NORD am S-Bahnhof Stockdorf schaffen

Eingabe Nr. 28

Thema: Kiesabbau; Osthang

Kiesabbau: Es wäre zu wünschen, dass im Forst-Kasten/Heilig-Geist-Stiftung kein Kies-Abbau stattfindet. Wenn aber doch, ist mit allen Mitteln zu verhindern, dass ein "Auswärtiger" den Zuschlag erhält. Dieser hätte nicht die Infrastruktur für die Aufbereitung, wie se Fa. Glück hat und müsste diese im Abbau-Bereich neu anlegen. Osthang: Das Abmähen sollte unbedingt erst spät im Herbst stattfinden,

damit seltene Blumen voll aussamen können und damit die Vielfalt erhalten bleibt. Im letzten Jahr erfolgte die Maat viel zu früh. Diese Forderung sollte auch an die Nachbargemeinde Gauting offiziell herangetragen werden.

Eingabe Nr. 29

Thema: Fußgängerüberwege

Hallo! Bei den Fußgängerüberwegen, insb. denen in der Luitpoldstr., ist sehr oft zu beobachten, dass Autos bis direkt vor oder hinter dem Zebrastreifen parken. Damit ist dieser nicht einsehbar - sowohl für z.B. ein Kind, welches rüber gehen möchte, als auch für den Autofahrer, ob vielleicht ein Kind gerade auf den Überweg geht. Es entstehen gefährliche Situationen und der "Komfort" zur Nutzung ist vermindert. Vorschlag: Damit in dem Bereich 5 m vor und hinter dem Zebrastreifen keiner aus Versehen sein Auto abstellt - Kennzeichnung dieses (nach StVO) Halteverbotbereiches mittels schraffierter Fläche und zusätzlich zu Beginn der vier Bereiche je Aufstellen eines Plastikstabes/-Pollers.

Eingabe Nr. 30

Thema: Luitpoldstraße

Hallo! Die Luitpolstr. ist als Vorfahrtsstraße ausgelegt. Daraus ergeben sich zwei Nachteile: 1. Kommend aus den Nebenstraßen ist aus der baulichen Situation nur schwer ersichtlich, dass hier jetzt eine schnell befahrene Strasse kreuzt. (Kinder achten nicht unbedingt auf das eine Verkehrsschild). 2. Die Autos in der Luitpoldstr. können durchfahren und fahren dadurch schneller. Die Kreuzungen dienen nicht als Entschleunigung. Warum hat die Luitpoldstr. einen Vorfahrt? Es fährt kein Bus dort. Sie ist vergleichbar der Bergstraße, die keine Vorfahrtsstraße ist. Vorschlag: Änderung der Luitpoldstrasse in eine gleichberechtigte Strasse. Durchführung: Kennzeichnung der Kreuzungen mittels roter Farbe wie in Planegg.

Eingabe Nr. 31

Thema: Radverbindung Feodor-Lynen-Gymnasium

Mein Anliegen ist die Radverbindung von Krailing zum Feo Gymnasium sichtbarer und sicherer zu gestalten. Die meisten Unfälle bei Kindern gibt es beim Übertritt, dh in der 5. und 6.Klasse.

Eingabe Nr. 32

Thema: Leinenpflicht

Wäre es möglich Am osthang auch eine Leinpflicht für Hunde einzuführen, wie in den umliegenden Gemeinden?!? Mittlerweile kommen Hundebesitzer aus Gauting mit den Auto und ihren Hunden auf diese Wiese. Ich habe als Physio zu viele Patienten mit Hundebissen gesehen. Diese Wiese sollte für alle da sein! Auch am Spielplatz sind trotz Schild oft nicht angeleinte Hunde. Dankeschön!

Eingabe Nr. 33

Thema: Betreutes Wohnen

Die Petition um den Bannwald beim Altersheim ist zwar gescheitert, aber das heißt nicht das aufgegeben wird! Der Wald muss erhalten bleiben und es muss über Alternativen nachgedacht werden! Herr Haux Sie haben die Wahl nur gewonnen, da die meisten "grünen Wähler" sie gewählt haben, daher ist die Erwartung auch diese Gruppe in ihren Entscheidungen einzubeziehen!

Eingabe Nr. 34

Thema: Leerung Biotonnen

Hallo zusammen, die Biomülltonnen werden in den "Sommer"-Monaten Juli und August wöchentlich geleert. Eigentlich super, bis auf dass der Sommer bzw. die heißen Monate nicht unbedingt mehr Juli und August sind, sondern eher Mitte Mai bis Beginn der Sommerferien. Ferner sind während der Schulzeit auch mehr Menschen in Krailling anwesend, als im August (Ferien). Vorschlag: (Sicher ist dieser Vorschlag mit der AWISTA zu besprechen.) Änderung des Zeitraums der wöchentlichen Leerung. Vorgehen: Auswertung der letzten 5 Jahre, wann die meisten heißen Tage im Jahr sind. Lage der Ferien. Daraus ermitteln, wann für das folgende Jahr der sinnvollste Zeitraum ist.

Eingabe Nr. 35

Thema: Hermann-Aust-Straße

Hallo zusammen, wie bekannt, ist nicht jedem Autofahrer klar, dass die Hermann-Aust-Str. (HAS) ein Verkehrsberuhigter Bereich ist. So kommt es häufig zu für Fußgänger und Kinder nachteiligen Situationen. Auch als in Schrittgeschwindigkeit

fahrender Autofahrer kann man bedrängt, behaupt und angezeigt werden. Was ist die Ursache: Die HAS wird nicht unbedingt als Verkehrsberuhigter Bereich wahrgenommen. Auch stehen die Schilder zur Aufhebung der Tempo 30 Zone teilweise falsch. Vorschläge: Prüfung, ob die Schilder zur Aufhebung der Tempo 30 Zone erforderlich sind. Zu Beginn der Hermann-Aust-Str. je links und rechts ein blaues Schild - quasi wie eine Einfahrt. In der Mitte der HAS nochmal links und rechts und Vorder- wie Rückseite Schilder aufstellen. Darüber einen Hinweis „Bitte nicht vergessen, hier ist ein:“ Aufbringen von sechs großen Piktogrammen, je drei im Abstand von ca. 40 m kommend von der Luitpoldstr. Und drei kommend von der Bergstr. Den erfolgversprechendsten Effekt erwarte ich mir von Vorschlag 4 - große Piktogramme. Warum: In München gibt es nach dem Olympiapark eine Fahrradstrasse (Birnauer Str.). Auf dieser waren neben den Schildern ab und an kleine Piktogramme (40x40 cm). Das hat nicht funktioniert. Seit kurzem sind dort im Abstand von ca. 70 m große Piktogramme (2x2m) aufgebracht (siehe Bild). Und seit dem verhalten sich die Autofahrer rücksichtsvoll. Eine einfache und erfolgreiche Maßnahme.

Eingabe Nr. 36

Thema: Hermann-Aust-Straße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Haux, wir danken Ihnen für Ihre in der Bürgerversammlung gemachten Äußerungen, sich unserer Probleme in der Hermann-Aust-Straße anzunehmen. Für unser Anliegen hat sich auch die Presse interessiert gezeigt. Ein Artikel von "Hallo München, Ausgabe vom 10.07.2019 ist als PDF beigefügt. Darin wird deutlich, dass es sich nicht nur um die Meinung eines einzelnen Bürgers der Straße handelt, sondern dass zahlreiche Anwohner, auch wenn sie nicht im Artikel genannt sind, sich Sorgen um die Sicherheit ihrer Kinder und sich selber machen. Neben einigen Vorschlägen, die ich Ihnen bereits zugesandt habe, werden im Artikel weitere sinnvolle Maßnahmen aufgeführt. Auch die von Ihnen angesprochene Geschwindigkeitsanzeige mit einem Smiley wäre eine gute Idee. Nach einer bestimmten Zeit sollte die Ausrichtung der Anzeige in Gegenrichtung erfolgen. Zielführend halte ich auch das mehrmalige Aufsprühen von "max. 7 km/h". Zahlreiche befragte Autofahrer sind der Meinung, dass Tempo 30 (mit Zugabe) erlaubt sind. Wichtig ist mir noch eine Aussage vom Chef der Polizei in Planegg richtig zu stellen. Ich gehe nicht davon aus, dass er die im Artikel gemachte Aussage zur Hermann-Aust-Straße gemacht hat und somit die Sicherheitsaspekte als unbegründet darstellen beziehungsweise herabspielen will. Jeder erwachsene Bewohner dieser Straße kann sehr wohl zwischen Schrittgeschwindigkeit und Tempo 30 /40 kmh oder schneller unterscheiden. Besorgte Bürger der Hermann-Aust-Straße verlassen sich auf Ihre Unterstützung. Eltern, Senioren und auch Schulkinder, die täglich, auch nachmittags, die Straße benutzen, vertrauen auf Sie.

Eingabe Nr. 37

Thema: Brunnen Ortsmitte

Wir haben einen wunderschönen Brunnen in der Ortsmitte, neben der Apotheke. Seit einiger Zeit ist er im Winter mit einer hässlichen Plastikfolie abgedeckt. Die Folie schadet der Substanz, weil die Feuchtigkeit darunter nicht abtrocknen kann. Und schaut grausig aus! Bitte baut ihm wieder eine würdevolle Holzabdeckung, die jedes Jahr wieder verwendet werden kann. Ich denke, diese kleine Holzhütte hat es hier schon mal gegeben. Im Sommerhalbjahr ist der Brunnen dagegen mehr Rinnsal als Brunnen. Hier denke ich könnte man ein bissl mehr aufdrehen, damit es fröhlich plätschert. Vielen Dank!

Eingabe Nr. 38

Thema: Betreutes Wohnen

Wo sind eigentlich die Befürworter des Projekts „Betreutes Wohnen“ und damit meine ich nicht die Vetreter der Schober Stiftung, der Caritas oder den Architekten? Wie wäre ein Treffen zwischen Befürwortern und Gegnern des Projekts in dem Alternativen erarbeitet werden bei dem der Wald nicht gerodet werden muss? Wir alle müssen etwas gegen den Klimawandel machen, auch wenn es noch so klein und nutzlos erscheint. Mit einer Alternativen Lösung können wir einen kleinen Beitrag leisten. Lassen Sie uns alle daran arbeiten!

Eingabe Nr. 39

Thema: Vital Parcours der Sinne

Schön, dass wir wieder einen gepflegten Wald-Sport-Pfad haben. Für den dazugehörigen Parkplatz sollte eine Parkgebühr erhoben werden, wie es an vielen Wanderparkplätzen üblich ist. Über die Gebühr könnte der Unterhalt des Sport-Pfads mitfinanziert werden, und ein paar Sportler würden dann vielleicht das Auto stehen lassen und mit dem Radl oder gleich den Joggingschuhen kommen und einen kleinen Beitrag zum CO₂- Ausgleich leisten.

Eingabe Nr. 40

Thema: Verkehrssicherheit Bergstraße

Mein Anliegen ist die Sicherheit unserer Kinder. Auf Höhe Bergstrasse 83 Richtung Stockdorf ist der Bürgersteig abgesenkt. Das verleitet sehr viele Autofahrer sich nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30km/h zu halten oder sie nutzen es als Fahrbahn, damit sie einem entgegen kommenden Auto ausweichen können. Wir haben hier viele Kinder die auf dem Hof spielen und auch einfach auf den Bürgersteig rennen. Wir sehen darin eine hohe Gefahr von einem Auto was den Bürgersteig als erweiterte Fahrbahn nutzt angefahren oder sogar überfahren wird. Wir bitten Sie daher um Prüfung der Gefahrenstelle und eventuell Maßnahmen zu treffen. Vielen Dank dafür und auch im Namen der Kinder.

Eingabe Nr. 41

Thema: Wertstoffhof

Sehr geehrte Damen und Herren, mein größtes Thema ist der Wertstoffhof. Für einen berufstätigen Bürger sind die Öffnungszeiten kaum zu bedienen; der Ansturm füllt jedesmal in kürzester Zeit den Hof mit Autos, sodaß die Leute auf der Straße parken müssen und den Verkehr behindern. Außerdem laufen an den Öffnungstagen die Container schnell voll und es wird nichts mehr angenommen. Da unsere Gemeinde keine Papiercontainer bei den Glascontainern aufstellt, weswegen unsere Papiertonne ab und zu überquillt, würde ich Samstags auch gerne mal Altpapier abgeben - der Wertstoffhof nimmt aber nur Kartonagen an. Das funktioniert für mich nur sehr bedingt. Zu meinen Arbeitszeiten bin ich mit dem Auto unterwegs und meine Frau kann mit unserem Baby auf dem Arm nur sehr schlecht Sperrmüll mit dem Fahrrad verfahren. Angebot erweitern, Öffnungszeiten entzerren! Bitte bitte!! Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Eingabe Nr. 42

Thema: Spielplatz

Der o.g. Spielplatz ist leider kein besonders attraktiver Ort für Kinder zum spielen. In den letzten Jahren wurde dem Spielplatz alle attraktiven Spielgeräte genommen. Es gab dort mal eine Wipp-Spielgerät für Kleinkinder, ein Karusell für die größeren, sowie eine begehbare eine Holz-Lokomotive. Geblieben ist eine Schaukel, ein Spielhaus für ganz kleine und eine immer mehr zugewachsene Sandkiste. Steht die Mini-Rutsche noch ? Dadurch ist er auch zunehmend verwaist. Vielleicht ist es möglich dem Spielplatz wieder etwas aufzuwerten und ihm

Attaktivität zurückzugeben ? Sehr schade, denn eigentlich einer schöner Ort zum Spielen.

Eingabe Nr. 43

Thema: Schulweg

Die Kraillinger Kinder haben teilweise einen langen und teilweise nicht unbedingt gefahrlosen Schulweg zurückzulegen. Dadurch gibt es viele Eltern die Ihre Eltern zur Schule fahren. Es wurde bereits etwas getan, um den Bring-Verkehr durch Eltern vor der Schule zu reduzieren. Kiss and Go verlagert meines Erachtens den Verkehr leider an andere Ecken in Krailling, bspw. Sanatoriumswiese, Bücherei, Bergstraße kurz vor Pentenrieder. Nachdem die Kinder für ein Stück zu Fuß belohnt werden, gehen viele auch nur ein kurzes Stück. Und sie werden für etwas belohnt was eigentlich selbstverständlich ist. Sehr schade dass es keinen Anreiz gibt, den ganzen Weg zu Fuß zu gehen. Mit einem Bus mit Füßen würde m.E. der elterlichen Sorge des sicheren Schulwegs mehr Rechnung getragen, als dem aktuellen Konzept.. Festgelegte Routen nach definiertem Zeitplan durch Krailling morgens zur Schule begleitet durch Eltern. Die verschiedenen Treffpunkte würden nach Zeitplan abgegangen werden. Für jedes Kind gäbe es eine 'Haltestelle' in der Nähe des Wohnorts. Ich bin mir sicher das Konzept würde aufgehen, und von einem Großteil der Grundschulleitern angenommen werden. Pluspunkte zum bisherigen Konzept: Sicherer, Ökologischer, Nachhaltiger. Auch könnten dadurch bspw Wege gegangen werden, die aktuell nicht als Schulweg genutzt werden, jedoch optimal geeignet wären. z. Bsp. der Höhenweg in der Bergstraße. Die Kinder gehen und Rollern alle am sehr engen Bürgersteig der morgens sehr viel befahrenen Bergstraße mit vielen Ausfahrten entlang. Dies nur als kurze Ausführung und Gedankenstoß. Ich hoffe mein Vorschlag findet Zustimmung.

Eingabe Nr. 44

Thema: Schulweg; Fahrradweg; Schulcampus Krailling

Hallo Herr Haux,
gerne greife ich als (4-fache) Mutter, Würmtalerin und Betriebswirtin die Möglichkeit auf um Ihnen
eine Idee vorzuschlagen, die mich schon seit vielen Jahren immer wieder beschäftigt. Und noch ein
paar andere....ich fand Ihre erste Bürgerversammlung übrigens sehr kurzweilig und
interessant. Wir

haben uns vor der Wahl am Wochenmarkt kurz kennengelernt, leider habe ich es nicht zu dem Jourfix geschafft (krankes Kind zu Hause) aber ich freue mich sehr, dass die Wahl zu Ihren Gunsten ausfiel.

Vorschlag 1: Krailling Campus/Schule

Errichtung einer neuen Schule um die Grundschüler auszulagern während der Sanierung bzw. des Neubaus der bestehenden Grundschule, in ökologischer, nachhaltiger Modulbauweise (Energie-Plus- Haus oder zumindest Passivhaus) siehe auch Baufritz oder weitere Anbieter spätere Nutzung möglich als weiterführende (Schule besonderer Art = förderfähig) Schule z.B. Realschule oder Mittelschule (Gesamtschule?) da alle Schulen in der Umgebung aus „allen Nähten platzen“, Feo muss Erweiterungsbau machen um die schon vorhandenen Klassen unter zu bringen, KHG ist voll, Otto von Taub und Realschule genauso....es sind nirgends Reservekapazitäten und die Klassen sind jetzt schon sehr voll (31 Schüler in der fünften). Wenn jemand es dann auf dem Gymnasium nicht schafft, bekommt er nicht mal einen Platz in Gauting auf der Realschule sondern muss sonst wohin fahren....Zeit, Geld, Stress, Abgase, Ressourcen etc... die Kinder und Jugendlichen könnten selbst zu Fuss in die höhere Schule, das Eltern-Taxi fällt weg, die Kosten für die Gemeinde der zusätzlichen Beförderung (Bus) und weitere Kosten könnten eingespart werden (dazu müsste man evt. eine Amortisationsrechnung in Erwägung ziehen, aber dafür fehlen mir hier jegliche Fakten....)

auch eine andere Nutzung wäre denkbar, man könnte z.B. im Keller ein Hallenbad mit einplanen, das hätte den Vorteil, dass viel mehr Kinder als bisher schwimmen lernen und üben können, ohne dass man dafür (mit dem Auto) nach Gauting, Starnberg, Germering oder Lochham fahren muss. Und außerdem könnte man es ganzjährig nutzen und nicht nur in der Sommersaison, wie die ganzen Freibadmöglichkeiten oder ein vorgeschlagenes Würmbad. Das wäre auch was für Senioren oder (gestresste) Berufstätige, Eltern....

Evt. käme z.B. oben neben dem Bolzplatz (zwischen Friedhof und Fußballfeld) als Standort in Frage, aber ich weiss leider nicht wem das Grundstück gehört:

Walterspiel vielleicht oder von Hirsch aber das kann die Gemeinde ja herausfinden; Oder im Zusammenhang mit dem neuen betreuten Wohnen (Caritas Altenheim) falls das kommt....

Natürlich bin ich für betreutes Wohnen ich werde ja auch älter und genauso für den Erhalt von Grünflächen, aber da Schulpflicht herrscht, bin ich der Meinung, dass auch endlich was für die Kinder und Eltern getan werden sollte. Das ist schließlich unsere Zukunft und die unserer Kinder und Enkel....

Mögliche Finanzierung eventuell über Städtebauprogramme oder Schulförderung, vielleicht könnten ja auch betuchte Privatleute oder florierende Unternehmen im Würmtal (Crowdfunding?) sich daran beteiligen, also so wie 1000 Schulen für die Welt dann halt eine Schule für Krailling und das Untere Würmtal?

Stoffsammlung mit links aus dem Internet zum Thema Schulbau/-Sanierung:

<http://www.freistaat.bayern/dokumente/leistung/4333163367?plz=82152&behoerde=59663799618&gemeinde=765635757666>

<https://www.regierung.oberbayern.bayern.de/aufgaben/planung/wohnungswesen/12947/index.php>

<https://schulen-planen-und-bauen.de/2017/07/06/neue-foerderkriterien-fuer-den-schulbau/>

dieses Förderprogramm ist zwar schon beendet aber eventuell gibt es ja ein neues/Nachfolgeprogramm...beim letzten wurde wohl von Krailling nichts beantragt, oder zumindest hat Krailling nichts bekommen laut Übersichtsliste

<https://www.stmb.bayern.de/buw/bauthemen/gebaeudeundenergie/foerderprogramme/kinvfg/index.php>

zuständig für Krailling:

Regierung von Oberbayern

Sachgebiet 34.1 - Städtebau, Bauordnung

Hausanschrift

Maximilianstraße 39

80538 München

Postanschrift

80534 München

Telefon

+49 (0)89 2176-0

E-Mail

staedtebau@reg-ob.bayern.de

Webseite

<https://www.regierung.oberbayern.bayern.de>

https://www.regierung.oberbayern.bayern.de/imperia/md/content/regob/interne_t/dokumente/bereich3/staedtebaufoerderung/ansprechpartner_in_ob_17_07_2018.pdf

<https://www.regierung.oberbayern.bayern.de/foerder/>

Mehr habe ich auf die Schnelle nicht herausgefunden, aber ich denke die Gemeinde hat zu diesen Themen ohnehin jede Menge Informationen, die ich nicht kenne.

Weitere Vorschläge

- Falls ein neues Gemeindeauto benötigt wird: schauen Sie doch mal da

<https://sonomotors.com/de/wir-haben-den-sion-probe-gefahren-und-reserviert-und-finden-das-sollte-unterstuetzt-werden>, es ist ein

Münchner Start-up und das Auto kann sich selbst laden, wir müssen noch herausfinden, wie wir auf dem Carport eine PV-Anlage zur Verwendung von umweltfreundlichem Strom installieren können....

- Schulweg:

Georg-Schuster-Straße auf gesamter Länge bis zur Bergstr. Auch als verkehrsberuhigte Straße (Spielstrasse) ausweisen im Zusammenhang mit Ludwig-Rosenstr. Als Schulweg. Viele Leute weichen auch jetzt schon auf die Farbahn aus, da der Gehweg so stark hängt auf beiden Seiten, dass er weder zu Fuss, mit Kinderwagen oder Rollator gut zu begehen wäre. Evt. kommen auch noch weitere umliegende Straßen in Betracht im Sinne einer Quartiersplanung....

Wenn die Brücke vorne beim Rosario gebaut wurde könnte ich mir gut vorstellen, dass viele Kinder und auch Mütter mit Kinderwagen am Brunnen abbiegen und durch die Georg-Schuster-Str. zu Schule, Kindergarten und Hort gehen, denn das ist dann am direktesten ohne den Umweg über die neue Wohnsiedlung in der Ludwigstr. Zu gehen...

- Wohnraum für (größere) Familien und zwar bezahlbar fehlt definitiv

- Zum Ortskonzept, falls es irgendwann wieder aufgegriffen wird:

trotz aller Verkehrseinsparungs-bemühungen wäre es gut, wenn es

Parkmöglichkeiten gäbe, da viele Familien einfach aus beruflichen Gründen auf das holen und bringen mit dem Auto (gerade von kleineren Kindern) auf die oft nicht kleinen Autos angewiesen sind, ich brauche auch ein großes um den ganzen Einkauf nach Hause bringen zu können und man muss ja doch immer mal wieder bringen und holen....

Die bestehenden Läden in Krailing wären glaube ich auch froh, wenn Ihre Kunden noch davor parken könnten (z.B. Tintenklecks)

- Mobilität und Einsparung lokaler Verkehr:

Das von Ihnen genannte Thema Bürgerbus sehe ich mir noch an und würde Ihnen, falls ich was rausfinde das noch gesondert zukommen lassen.

Wir finden es auf jeden Fall absolut wichtig, da wir einige Jahre in Pentenried gewohnt haben und es eigentlich ohne eigenes bzw. zweites Auto nicht möglich ist, sich öffentlich schnell und sicher fortzubewegen (deswegen sind wir ja auch wieder nach Krailing gezogen mit entsprechend höheren Lebenshaltungskosten, vor allem Miete). Fahrradweg existiert nur bis in die KIM, genauso der öffentlich Busverkehr, es muss also alles über Gauting gemacht werden. Für die anderen Krailinger Ortsteile gilt wohl das gleiche nehme ich an.

So, das war´s für den Moment, wir finden es gut, dass Sie den Bürgern die Möglichkeit geben, eigene

Vorschläge einzubringen, mal sehen, was daraus wird.

Eingabe Nr. 45

Thema: Geschwindigkeitsüberwachung

Sehr geehrter Herr Haux, leider haben wir in Frohnloh starken Berufs- und Ausflugsverkehr. Die Polizei kann nur in der Dorfstraße Radarmessungen vornehmen, da in der Unterbrunner Straße durch die Kurve in der Ortsmitte keine Messung vorgenommen werden kann. Die 30er Verkehrsschilder und die Markierungen auf der Strasse, ignorieren die meisten Verkehrsteilnehmer völlig. Wir würden es daher für sinnvoll halten, eine elektronische Geschwindigkeitsanzeige aufzustellen. Die könnte dann zeitweise an der Ortseinfahrt von Unterbrunn und zweitweise an der Ortseinfahrt von Krailing her aufgestellt werden.

Eingabe Nr. 46

Thema: MVG-Radstationen

Aufbau von MVG Radstationen nach dem Vorbild von Planegg im Gemeindegebiet, für eine bessere Anbindung an den S-Bahnhof oder die naheliegenden U-Bahnstationen.

Eingabe Nr. 47

Thema: Markierung Radwege

Mein Wunsch wäre eine optische Abtrennung eines Fahrradstreifens auf allen Straßen (außer BAB natürlich). Wird dieser Streifen durch einen Radler genutzt, dann darf er auf diesem Streifen nicht weggedrängt werden, denn er nutzt seine Spur für Fahrräder. Ist keine Radler unterwegs, kann der PKW Fahrer die Straße wie bisher nutzen. Gesehen und erlebt als Fahrradfahrer in Paris! Es funktioniert auf dem Champs-Élysée genauso wie in Montmartre in kleinsten Gässchen! Warum nicht bei uns auch ... voran ans Werk! Könnte auch für die E-Scooter vorgesehen werden. Herzlichen Dank, dass ich meinen Wunsch abgeben durfte!

Eingabe Nr. 48

Thema: Geschwindigkeitsbegrenzung Gautinger Straße; Ampel

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Haux, wir wohnen mit zwei kleinen Kindern an der Gautinger Straße, Ecke Forst-Kasten-Straße und würden uns sehr freuen, wenn Sie sich nachdrücklich mit dem Staatlichen Bauamt Weilheim in Verbindung setzen und dieses dazu bewegen könnten, eine zusätzliche Ampel an der T-Kreuzung Forst-Kasten-Straße/Gautinger Straße anzubringen. Diese kann gerne mit der Ampel bei der Ruhdorfer Wäscherei parallel geschaltet sein. Die Fußgänger, die u.a. aus Planegg, vom Alten Wirt oder dem "Garten der Stille" über die Würmbrücke kommen, sind gezwungen zur Ampel bei der Ruhdorfer Wäscherei hin- und dann wieder zurückzugehen, was realistisch betrachtet keiner (ohne kleine Kinder dabei) macht. Auch für ältere Leute ist es unzumutbar, an dieser Stelle über die Straße gehen. Es wurde extra eine Fußgängerbrücke über die Würm gebaut, die so nicht vernünftig bzw. gefahrlos genutzt werden kann. Sollten Sie hier auf keine positive Resonanz stoßen, könnten Sie wenigstens darauf hinwirken, dass die Gautinger Straße zumindest tagsüber nur noch mit Tempo 30 befahren wird (mit entsprechenden Hinweisschildern, die das aktuell gefahrene Tempo anzeigen). Gräfelfing hat dies erfolgreich vorgemacht, das es geht.

Eingabe Nr. 49

Thema: ÖPNV; Rudolf-von-Hirsch-Straße; Betreutes Wohnen

Wenn das Caritas Altenheim kommt, und davon gehe ich aus, wird das Verkehrsaufkommen um Einiges ansteigen. Die 30-Zone wird sowieso nicht eingehalten, dann kommt noch der LKW Verkehr dazu. Wäre es da nicht sinnvoll, eine Einbahnregelung vorzunehmen, dann hätte ich, bzw. die Anwohner der Rudolf-von-Hirschstraße, wenigstens ein bisschen Entlastung. Vielleicht könnte auch mal in unserer Straße ein mobiles Tempoanzeigergerät aufgestellt werden? Die Straße ist breit und sehr gerade, was ja zum Schnellfahren einlädt. So kleine Parkbuchten wären nicht schlecht, aber ich weiß ja, dass der Gemeinde dazu das Geld fehlt. Im Übrigen fällt mir auf, dass die großen Busse zum Altenheim fahren, aber wenn es hoch her geht, sind 2 Personen drin. Können da nicht kleine Busse eingesetzt werden?

Eingabe Nr. 50

Thema: Fischerfeldstraße/Pentenrieder Straße

Die Einmündung der vorfahrtsberechtigten Fischerfeldstraße in die Pentenrieder Straße ist äußerst gefährlich. Nach meiner Erinnerung haben sich an dieser Stelle innerhalb eines Jahres 3 Unfälle ereignet, zuletzt vor ca. 1 Woche mit Beteiligung einer Radfahlerin, die verletzt wurde. Besonders gefährliche Situationen entstehen, wenn man von der Sanatoriumsstraße kommend beim Bauhof nach links in Richtung Krailing abbiegen will. Die Abbiegung von der Fischerfeldstraße in die Pentenriederstraße ist nach rechts eine abknickende Vorfahrtsstraße. Die aus Richtung KIM kommenden Fahrzeuge, die in die Fischerfeldstraße abbiegen wollen, blinken dort meistens nicht, weil sie der irrigen Meinung sind, auf einer abknickenden Vorfahrtstraße müsse nicht geblinkt werden, wenn man auf der Vorfahrtstraße bleibt. Die auf der Pentenriederstraße aus Richtung KIM kommenden Fahrzeuge, die ins Ortszentrum von Krailing fahren wollen, also geradeaus fahren wollen, blinken ebenfalls nicht, weil sie ja geradeaus fahren (sie müssten eigentlich rechts blinken, weil sie die Vorfahrtstraße verlassen). Also wird an dieser Einmündung fast nie geblinkt, so dass hier täglich gefährliche Verkehrssituationen entstehen. Vorschlag: Einrichtung eines Kreisverkehrs

Eingabe Nr. 51

Thema: Wasserhärte

Sehr geehrter Herr Haux, bitte setzen Sie sich in Kooperation mit Ihren Kolleg*innen aus den Gemeinden, die ebenfalls zu den Endverbrauchern zählen,

dass der Würmtal Zweckverband das Trink- und Leitungswasser direkt enthärtet und erst dann in die Leitungen einspeist. Mit einem Härtegrad 3 bei 19 dH (?) haben wir einen schädlich hohen Härtegrad - und es ist so wenig nachhaltig, dass wir so hartes Wasser erhalten. Ich habe vor längerer Zeit in einer Reportage von einer Gemeinde einen Bericht gesehen, die das Trink- und Leitungswasser erst entkalkt und dann in die Rohrleitungen einspeist. Leider kann ich die Quelle nicht mehr benennen. Sie müssten bei dem Wasserversorger doch Gewicht haben, dass ich als einzelne Endverbraucherin nicht habe. Die Argumente dafür sind so vielfältig - einige führe ich an (aber die Liste ließe sich fortsetzen):

1. Die negativen Auswirkungen des harten Wassers sind z.B. Kalkablagerungen an Heißwassergeräten und in Leitungen. Ständig kommt es zu verstopften Perlatoren oder Duschköpfen und Kalkflecken auf der Duschwand oder auf den Gläsern und dem Geschirr. Es müssen tagtäglich scharfe Entkalkungsmittel benutzt werden und es kann zum Verlust der Energieleistung kommen. Der Kalk greift aber nicht nur die Heizstäbe an, sondern auch die Dichtungen, Schläuche und Rohre. Darüber hinaus erhöht sich auch der Energieverbrauch vieler Geräte, während gleichzeitig die Lebensdauer sinkt. Ein großes Problem ist, dass manche angegriffenen Hähne, Leitungen und Heißwassergeräte bautechnisch schwierig zu entkalken sind. Im schlimmsten Fall müssen Geräte oder Armaturen vorzeitig entsorgt und neu angeschafft werden.

2. Generell ist der Reinigungsaufwand bei uns als Endverbrauchern durch das extrem kalkhaltige Wasser sehr hoch. Abtrocknende Wasserspritzer hinterlassen hässliche weiße Flecken, sodass Armaturen, Duschwände und Küchenablageflächen verstärkt gereinigt werden müssen. Neben dem zusätzlichen Aufwand entstehen auch hier wieder Kosten für Reinigungsmittel, die die Umwelt bzw. das Abwasser belasten. obwohl sie noch nicht rückstandlos herausgefiltert werden können. Durch die Wirkung des Kalks verwenden wir als Verbraucher auch jeden Tag mehr Waschmittel, Shampoos etc., was sich negativ auf die Umwelt auswirkt. Letztendlich haben Kalkablagerungen auch einen negativen Einfluss auf den Körper: Sie führen zu trockener Haut und stumpfen Haaren.

3. Nicht zuletzt erwähnt sei die Tatsache, dass Kalk im Wasser auch den Geschmack beeinflusst. Speisen und Getränken, die mit hartem Wasser hergestellt wurde, können sich erheblich im Geschmack unterscheiden. Es ist auch keine Lösung, dass jeder einzelne Endverbraucher eine eigene Entkalkungsanlage betreibt, da dadurch der Stromverbrauch ansteigt und außerdem hat nicht jeder Haushalt die Möglichkeit, ein solches Gerät einzubauen und regelmäßig zu warten. Das alles hat natürlich auch einen Einfluss auf die Umwelt: Reste von Reinigungsprodukten gelangen ins Abwasser, die Menge entsorgter Geräte wird immer größer und fossile Rohstoffe werden immer weiter verbraucht. Der Stromverbrauch steigt an. Wenn wir ökologisch, ökonomisch bzw. nachhaltig handeln wollen, ist es besser eine fachmännisch gewartete, professionelle

Entkalkungsanlage arbeitet direkt beim Wasserproduzenten - also dem Würmtal Zweckverband - als tausende (meist schlecht gewartete) Anlagen als Stromfresser bei den Endverbrauchern. Bitte setzen Sie sich mit dem Gewicht Ihres Amtes dafür ein, dass wir gleich enthärtetes Wasser in die Leitungen eingespeist bekommen! Und bei der Gelegenheit wäre es gut, wenn Sie auch gleich anfragen, wie hoch die gemessene Belastung mit Mikroplastik in unserem Kraillinger Trink- und Leitungswasser ist. Vielleicht testen Sie das Wasser auch einmal stichprobenartig selbst, da ich in Foren gelesen habe, dass die Angaben der Wasserversorger mit den tatsächlich beim Endverbraucher gemessenen Werten in Bezug auf die Wasserhärte nicht immer deckungsgleich sind. Ich weiß, dass Sie in dieser Angelegenheit nur in Kooperation mit den anderen Gemeinde-Bürgermeister*innen Erfolg haben können. Leider können wir als Endverbraucher ja anders als beim Strom- oder Gasanbieter den Wasserversorger nicht frei wählen. Sonst würde ich einfach auf einen Anbieter mit weichem Wasser umsteigen - und viele „Würmtaler“ würden das sicher auch tun. Das haben "informelle Gespräche" zum Thema hartes Wasser im Würmtal ergeben.

Eingabe Nr. 52

Thema: Reduzierung Straßenbeleuchtung; Schulglocke

Ein paar Anregungen/Verbesserungen die ich mir wünschen würde - Warum muss die Schulglocke der Grundschule Krailling durchgehend läuten? Abends, am Wochenende, in den Ferien...die Anwohner Rund um die Schule sind davon ziemlich genervt - Bei der Straßenbeleuchtung könnte nur jede 2 Straßenlaterne eingeschalten werden um Strom zu sparen oder bei Neubau gleich "light on demand" einbauen"

Eingabe Nr. 53

Thema: Unterführung Pentenrieder Straße; Kreisverkehr
Sanatoriumsstraße/Germeringer Straße

1. eine separate Fußgängerunterführung für Schulkinder, Fußgänger und Radfahrer parallel zur Pentenriederstrassen-Unterführung, damit mehr Sicherheit für Kinder und der "Flaschenhals" für den Autoverkehr behoben. 2. Kreisverkehr an der Einmündung Sanatoriumsstrasse - Germeringerstrasse, da dort die Geschwindigkeit zwangsläufig gedrosselt würde, die noch viele Autofahrer von der Autobahn kommend beibehalten. Diese Einmündung ist sehr unfallträchtig!

Eingabe Nr. 54

Thema: Asyl; Geschwindigkeitskontrollen

Leider wird nicht nur im Stieglitzweg sondern auch in allen Straßen keine Kontrolle durchgeführt. Die Hinweistafeln, welche Geschwindigkeit der Auto/Motorradfahrer/innen erreicht hat, interessiert offensichtlich niemand. Mehr Kontrollen! Nach den unerfreulichen Vorkommnissen im Asylbewerberheim mit m.E. einem völlig überzogenen Polizeieinsatz ist ernsthaft zu überlegen, wie in manchen anderen Gemeinden bereits praktiziert, den AB die Möglichkeit einer Beschäftigung anzubieten, um dem tristen Dasein einen Sinn zu geben! Wäre doch eine Überlegung wert! Danke!

Eingabe Nr. 55

Thema: Wertstoffhof; Meldeapp defekte Laternen; Jugendarbeit; Kommunikation der Gemeinde; Grundsteuer

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Haux, sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder, Gerne folge ich dem Aufruf, dass Bürger doch ihre Vorschläge für die Zukunft Kraillings einreichen sollten.

Die Patentlösung für alle Probleme habe ich selbstverständlich nicht, aber dennoch möchte ich hier kurz darlegen, was mir wichtig ist.

1) Verkehr: über generell weniger KFZ Verkehr in Krailling würde ich mich freuen. Ich besitze selber kein Auto und meine Familie und ich erledigen alles mit ÖPNV, Fahrrad und zu Fuß. Bessere Busanbindungen wären da natürlich sehr wünschenswert. Das beginnt mit Wochenend- und Feiertagsangeboten (967er), die de facto nicht vorhanden sind. Ebenso die Anbindung an die S-Bahn früh morgens und spät nachts (gerade für Geschäftsreisende, die früh zum Flughafen müssen ein Problem) könnte verbessert werden.

Das darüber nachgedacht wird, den Fahrradverleih der MVG hier anzubieten ist ja nett, aber auch wirklich hilfreich? Welche Problem soll der lösen?

Lastenfahrräder wären hier schon hilfreicher. Denn hier kommt man schnell an seine Grenzen, wenn man kein Auto hat und Müll entsorgen muss.

2) Müll: wie oben beschrieben ist das schwer, wenn man kein Auto hat. Ich würde mir wünschen, dass man Sperrmüll u.ä. auch abholen lassen könnte – und nein, es muss nicht kostenlos sein. Aber wenn ich auf die Seiten der Wertstoffhöfe schaue, dann sehe ich nicht, dass die Option angeboten wird.

Generell finde ich es auch schade, dass Krailling auf seinem Wertstoffhof keine „Ecke“ einrichten kann, an der noch einwandfreie Dinge (Fernseher, Geschirr, etc.) hinterlassen werden kann, so wie es die Gemeinde Planegg z.B. anbietet.

3) Wohnraum: ich bin jetzt kein Freund davon mehr Wohnraum im Krailling zu schaffen – die Gemeinde muss nicht unbedingt wachsen. Aber ich sehe ein,

dass dies ein Wunsch ist, der leider nicht so ohne weiteres zu erfüllen ist.

Dennoch bin ich der Meinung, dass die Gemeinde in einem Punkt mehr unternehmen müsste: verhindern von Leerstand.

Wenn ich durch Krailling laufe, dann sehe ich einige Häuser und Wohnungen, die schon sehr lange leer stehen (Margaretenstr. 20, Elisenstr. 22, Luitpoldstr. 41 & 47 etc.) und teilweise verfallen. Ich bin jetzt kein Experte, aber irgendetwas muss es doch geben, dass eine Gemeinde tun kann um Eigentümer zu „zwingen“ diese Objekte zu nutzen bzw. zur Nutzung zu überlassen.

Ein ganz besonderer Fall ist da z.B. auch das Schabernack-Grundstück. Dort mussten Familien ausziehen, damit das Haus abgerissen werden konnte und Jahre später ist doch immer noch nichts gebaut.

4) Finanzen: als Eigenheimbesitzer sehe ich, was ich jedes Jahr an Grundsteuer bezahle. Und im Vergleich zu dem, was meine Immobilie an Wertzuwachs jedes Jahr erfährt, muss ich doch sagen: das ist ein Witz!

Die Gemeinde braucht Geld und eine Reform der Grundsteuer kommt demnächst. Es gab Aussagen, dass diese so gestaltet wird (Hebesätze), dass Kraillinger Bürger im Schnitt nicht mehr belastet werden sollen. Warum? Machen sie das nicht und nutzen sie die Chance. In meinem Fall: 520€ in Zukunft, statt den bisherigen 260€? Das bringt keinen kraillinger Immobilienbesitzer ins Armenhaus. Das ganze jedoch unter einer Prämisse: die Grundsteuer kann vom Vermieter nicht mehr an die Mieter weitergeben werden (so, wie es teile der Bundesregierung auch fordern).

5) Kinder- und Jugendangebote: die Gemeinde Krailling tut, so hat das den Anschein, viel für seine alten Mitbürger. Die Jungen bleiben da doch irgendwie auf der Strecke. Das „Kraill IN“ ist ein Witz, was Öffnungszeiten und Angebot angeht. Es gab mal jemanden der im Bürgermeisterwahlkampf sinngemäß gesagt hat, dass die Gemeinde sich nicht um Jugendangebote kümmern müsse, da es dafür doch die ortsansässigen Vereine gäbe. Ein ganz fatales Signal! Gerade wenn ich sehe, wie manche Sportvereine seltener den Spass an erste Stelle stellen, sondern Leistung.

In Krailling ist die Jugend im wahrsten Sinne des Wortes an den Rand gedrängt - den Ortsrand. Treffpunkte (Spielplätze) in der Ortsmitte, die von vielen gut zu erreichen sind, gibt es kaum (um nicht zu sagen garnicht). Mit einem Schachspiel auf den Paulhan-Platz reißt man niemanden vom Hocker.

Mit etwas wie diesem hier (<https://kengurupro.de/panna-fussball/>) käme man vllt schon viel weiter und das Thema „Badespaß“ sollte auch ganz oben auf der Liste stehen. Auf jeden Fall bitte nicht irgendwo noch so einen „Garten der Stille“.

6) Kommunikation Gemeinde <> Bürger: Ich finde es toll, dass es die „In Krailling“ nicht mehr geben soll. Aber dafür muss natürlich an anderer Stelle die Kommunikation zw. Gemeinde und Bürger um einiges verbessert werden. Die Website ist oftmals nicht aktuell oder gar fehlerhaft. Auch ist es bei leibe nicht mehr auf höhe der Zeit alles nur auf einer Website zu „veröffentlichen“. Es gibt

besser Möglichkeiten, die auch einen „Rückkanal“ bieten (Twitter und Facebook, sind sicher die populärsten aber bei leibe nicht die einzigen). Hier würde ich mir mehr Engagement wünschen.

Gerade Dinge wie Schulausfälle (Schnee, Wasserschaden) bekommt man nur auf anderen Wegen (eher per Zufall) mit. Andere Gemeinden sind auf Plattformen aktiv, bieten Apps an oder nutzen andere Tools über die auch die Bürger schnell, einfach und zentral Misstände (Müll, defekte Lampen etc) melden können.

7) Ortsmitte: ich hoffe, dass hier noch einmal genau und gut geplant wird. Sicherlich, ich möchte auch eine schönere Ortsmitte haben (die jetzige ist wirklich hässlich), aber dieser muss dann auch leben eingehaucht werden. Leben ist jetzt bitte nicht gleichzusetzen mit Autoverkehr! Nein, der sollte eher weg (weniger Parkplätze, kein Durchgangsverkehr). Ich meine, es müssen Pläne erarbeitet werden, wie dort attraktiver Einzelhandel und Cafes etc angesiedelt werden können. Die Präsentation des Planungsbüros war dahingehend sehr enttäuschend. Es reicht nicht zu sagen „Hier wäre ein Cafe toll und hier ein kleiner Supermarkt und hier vielleicht Kleidungsgeschäft“. Es muss auch ein Konzept erarbeitet werden, das diese dort hin lockt und unterstützt. Denn eins ist klar, auch wenn es sich traurig anhört: mein Ortsmitte ist derzeit die Bahnhofstr. in Planegg.

Eingabe Nr. 56

Thema: Verkehr Margaretenstraße

Thema: Verkehrsproblematik Margaretenstraße, Gefahr für Fußgänger und Radfahrer durch überhöhte Geschwindigkeiten des Autoverkehrs

Vorschlag:

Verringerung der zu hohen gefahrenen Geschwindigkeiten des Autoverkehrs durch Anbringen von Dialog- / Geschwindigkeitsdisplays und eventuell zusätzlich durch Freigabe von Parkplätzen im Bereich Margaretenstraße, Ecke Franzstraße.

Unserer Meinung nach lassen sich dadurch mit geringfügigem Aufwand Risiken für Schüler entlang des Schulwegs, Fußgänger und Radfahrer drastisch minimieren. Das Überqueren der Margaretenstraße würde auf Höhe Franzstraße wieder sicher möglich.

Begründung:

Die jährliche statistische Auswertung des Zweckverbandes Kommunales Dienstleistungszentrum Oberland ergab in den Jahren 2015 bis 2017 nahezu durchgehend die höchsten Beanstandungsquoten an den Messpunkten 010 Margaretenstraße (zwischen Franzstraße und Würmbrücke, nördliche Fahrtrichtung) und 009 Margaretenstraße (entgegengesetzte Fahrtrichtung).

Auch im Vergleich mit anderen Gemeinden ist die Mitte Kraillings damit Schlusslicht im Messbereich Würmtal (Quelle: Jahresstatistik Zweckverband Kommunales Dienstleistungszentrum Oberland, Nov. 2017 und mündlicher Vortrag, Verkehrskonferenz Krailling).

Nicht nur PKWs, sondern auch Linienbusse und Lastwagen passieren die Margaretenstraße teils mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit.

Zudem ist die Margaretenstraße an der Einmündung Franzstraße relativ eng, durch den leichten Kurvenverlauf schlecht einsehbar und die Gehwege sind sehr schmal, so dass es stets zu Konflikten zwischen Schulkindern, Fußgängern, Radfahrern und dem Autoverkehr kommen kann. Ein sicheres Überqueren der Margaretenstraße auf Höhe Franzstraße ist nicht möglich.

Seit der Einführung der Tempo-30-Zone in der Margaretenstraße (zuvor 40 km/h) hat sich unserer Meinung nach die Anzahl der Geschwindigkeitsübertretungen sogar noch erhöht. Möglicherweise ist einigen (ortsunkundigen) Fahrern durch die ungünstige Lage der Zone-30-Schilder und die Beschaffenheit der Margaretenstraße nicht bewusst, dass es sich nicht um eine Tempo-50-Zone handelt.

Den Vorschlag, Dialog-Displays anzubringen und durch parkende Autos den Verkehrsfluss etwas zu verlangsamen, machten wir bereits vor einigen Jahren im Bauamt (leider damals erfolglos) und zuletzt auf der Verkehrskonferenz 2017.

Im Frühjahr 2019 wurde ein Dialog-Display auf Höhe des alten Rathauses, Fahrtrichtung Süd, angebracht. Das Problem dabei war, dass dieses direkt nach der Einmündung der Würmbrücke platziert war, wo durch den kurvigen Verkehrsverlauf und die Einmündung ohnehin Geschwindigkeiten über 30 km/h kaum möglich sind. Trotz ungünstiger Lage war dennoch eine spürbare Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten zu beobachten. Leider wurde dieses Display in der Zwischenzeit aus uns nicht bekannten Gründen wieder entfernt.

Vorgeschlagene Maßnahme:

Eine Installation von Dialog-Displays in beide Fahrtrichtungen auf den vorhandenen Mast vor Margaretenstraße 37b (siehe Bild).

Der Mast liegt in der direkten Sichtachse beider Fahrtrichtungen und würde an der kritischen Stelle Margaretenstraße Ecke Franzstraße (relativ eng, schlecht einsehbare Einmündung, Schulweg, viel Radverkehr) die Geschwindigkeit reduzieren.

Die Freigabe von einigen wenigen Parkplätzen im selben Bereich (Fahrtrichtung Nord) würde den Verkehrsfluss zusätzlich reduzieren.

Ein guter Vergleich scheint dabei der Messpunkt „020 Margaretenstraße“ der Verkehrsüberwachung (Margaretenstraße, nördlich der Hans-Sachs-Straße) zu sein: offenbar durch beidseits parkende Autos ist die Beanstandungsquote dort um etwa den Faktor 10 geringer als an den beiden oben genannten südlicheren Messpunkten (Quelle: Jahresstatistik Zweckverband Kommunales Dienstleistungszentrum Oberland, Jahresstatistik 2017)

Eingabe Nr. 57

Thema: Kiss & Go; Sanierung Grundschule

Mir sind optimale Lehr- und Lernbedingungen für die Grundschüler sehr wichtig. Nachdem nun die Schulhaussanierung oder ggf. auch ein Schulhausneubau auf zumindest für mich unbekannte Zeit verschoben wurde, sollte die Gemeinde über Interimslösungen für verschiedene Bereiche nachdenken und diese ZEITNAH (!!!) aber auch umsetzen: 1. Geräuschkämmung in den Räumen der Mittagsbetreuung und der Essensausgabe (Näheres dazu kann Dir Frau Helfrich sagen) 2. Klimatisierung (Kühlung) der Klassenräume - das ist tatsächlich nötig, da zum einen die Früh-Sommer immer heißer werden und damit die Kinder in Klassenräumen unterrichtet werden, die sich morgens bereits schnell aufheizen und ein konzentriertes Lernen eher erschweren, wenn nicht unmöglich machen. 3. Kiss & Go - Du hast angeregt, die Kinder von der Kiss & Go Haltezone durch die Sanftlwiese Richtung Schule zu leiten, was auch meiner Meinung nach und aus offensichtlichen Gründen eine gute Lösung ist. Im Rahmen der Ortskern-Verschönerung fände ich es klasse, wenn die Parkbuchten, die wir aktuell für Kiss & Go mit Beachflags "markieren" eine besondere Bemalung bekommen könnten. Ob der Boden rot, gelb oder blau flächenmäßig "bemalt" wird ist einerlei, Hauptsache den Parkplätzen kommt damit eine weitere, besondere Bedeutung zu als Kiss & Go Haltezone. Wir können dann für die nächste Runde Kiss & Go im Herbst den Banner und die Flyer entsprechend neu gestalten und die Kinder über die Sanftlwiese lenken. Für den neuen Banner und die neuen Flyer benötigten wir dann auch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde. Danke, das war es fürs Erste.

Eingabe Nr. 58

Thema: Bebauungsplan „Sanftlwiese“

Vielen Dank für die Möglichkeit, Anregungen einzureichen. Mit dem Entwurf des B-Plans 29, Teilbereich Sanftlwiese, habe ich mich [...] intensiv auseinandergesetzt. Wir haben dem Bauträger einiges abgerungen, was sich im städtebaulichen Vertrag niedergeschlagen hat. Ich meine, es ist ein sehr guter Bebauungsplan geworden, der sich eben auch in der Umsetzung wirklich sehen lassen kann. An einigen Stellen aber sind die Festsetzungen nicht eingehalten oder überschritten, was vor allem die Einfriedungen und die Grünordnung betrifft. Ich habe das in einem PDF dargestellt, s. Anhang. Ich denke, es wäre Aufgabe der Bauaufsichtsbehörde, die Festsetzungen des B-Plans zu prüfen und Änderungen an der Ausführung zu fordern. Noch ist es nicht zu spät, widerrechtlich gepflanzte Koniferen z.B. können umgesetzt werden und durch Gehölze ersetzt werden, wie sie erlaubt sind. Zäune können auf die passende Höhe gekürzt werden, nicht erlaubte Sichtschutzmatten können einfach wieder abgebaut werden. Und fehlende Bäume müssen halt

gepflanzt werden. Ich bitte Sie freundlichst um Rückmeldung mit Ihrer Sicht der Dingen.

Eingabe Nr. 59

Thema: Schulsanierung/Neubau

Zusammenfassung: Als gedankliche Anregung für die Zukunft unserer Grundschule im Sinne einer Erwägung verschiedener Lösungsansätze würde ich gerne dem Gemeinderat (und auch der Grundschulleitung) mit einem Schulbesuch in der Schweiz zeigen, wie ein moderner Schulbau bei begrenztem Budget gestaltet werden kann. Es müssen auch bei einem modernen und innovativen Schul-Neubau nicht 61 Millionen Euro für 320 Gymnasiasten ausgegeben werden, wie dies beispielsweise in Grünwald vorgemacht wurde. --- Als Mitgründer der privaten Jules Verne Grundschule, weiß ich, dass unser schweizer Kooperationspartner, die SBW Haus des Lernens AG (www.sbw.edu), für den neu gebauten Talent Campus Bodensee (www.talent-campus-bodensee.ch) deutlich weniger Geld ausgeben musste, als laut Kostenvoranschlag für die Sanierung unserer Grundschule benötigt wird. Am Talent Campus Bodensee werden über 300 Schüler auf 3.300qm Fläche in 17 Klassenzimmern, 1 Physik-/Chemieraum, 2 Lernateliers mit je 200qm, 1 Multifunktionsraum mit flächeneelastischem Boden zu 150qm, 1 Fitnessbereich mit Dojo, Garderoben und Duschen, 1 Aufenthalts-/Starbucksraum mit Teeküche versorgt, wobei weitere Besprechungs- und Verwaltungsräume vorhanden sind. Die Baukosten betragen ca. 12,2 Mio. CHF, rund 10 Mio. EUR. Auch wenn ein Schulbau in der Schweiz mit einem Schulgebäude in Bayern wohl nur schwer zu vergleichen ist, so könnte eine Besichtigung sicherlich viele interessante Anregungen zum kostenbewussten modernen Schulauf- oder umbau in Krailing liefern. Daher möchte ich vorschlagen eine Besichtigung des Talent Campus Bodensee durch den Gemeinderat mit Grundschulleitung in die Wege zu leiten. Selbstverständlich bin ich gerne zu weiteren (auch persönlichen) Ausführungen bereit und kann auch gerne die Besichtigung organisieren.

Eingabe Nr. 60

Thema: Bilingualer Zweig an der Grundschule Krailing

Zusammenfassung: Ich möchte vorschlagen, einen der Zweige in der Grundschule in zu einem bilingualen Zweig zu ergänzen, in welchem durch eine privat finanzierte, zusätzlich im Alltagsunterricht anwesende unterstützende muttersprachliche pädagogische Kraft Englisch entsprechend dem Immersionsprinzip vermittelt wird - die entsprechende Nachfrage natürlich vorausgesetzt. --- Motivation: Ich möchte mit dem Fazit des Aufsatzes „Ergebnisse in der bilingualen Grundschule“ von Prof.

Dr. Thorsten Piske der pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd anfangen: „Da sich Immersionsunterricht weltweit als überaus erfolgreich bei der gleichzeitigen Förderung von Sprachkompetenz, Fachwissen und (inter)kultureller Kompetenz erwiesen hat, stellt sich die Frage, warum Kinder und Eltern eigentlich nicht an viel mehr deutschen Schulen die Möglichkeit haben, Immersionsunterricht als Alternative zu lehrgangsbasiertem Fremdsprachenunterricht zu wählen.“ (Der Artikel ist unter https://www.fmks-online.de/_wd_showdoc.php?pic=546 frei verfügbar und angefügt). Dazu aus der Wikipedia: „Unter Immersion (lat. „Immersio“, Eintauchen; daher auch dt. „Sprachbad“) versteht man in der Sprachwissenschaft und der Pädagogik eine Situation, in der Personen, vor allem Kinder, in ein fremdsprachiges Umfeld versetzt werden, in dem sie - beiläufig oder gewünschtermaßen - die fremde Sprache erwerben. Anders als bei der Anwendung von Sprachlernmethoden erfolgt bei der Immersion der Erwerb der fremden Sprache ausschließlich nach den Prinzipien des Mutterspracherwerbs. [...] Immersion gilt als die weltweit erfolgreichste Sprachlernmethode.“ Dass eine „richtig“ bzw. „natürlich“, nämlich nach dem Immersionsprinzip, gelernte Fremdsprache eben keine „Fremdsprache“ sondern eine der Muttersprache äquivalente „Zweitsprache“ ist und neben der quasi-muttersprachlichen Sprachfertigkeit weitere Vorteile, langfristig nämlich allgemein bessere Leistungen, beispielsweise in Mathematik (!), mit sich bringt ist heute allgemein bekannt. Stellvertretend sei hier auf den SZ-Artikel „Zweisprachig unterrichtete Kinder können besser rechnen“ vom 25.4.2019 verwiesen (<https://www.sueddeutsche.de/bildung/bilingualer-unterricht-grundschule-studie-1.4418711>, der Artikel ist angefügt). Gerne biete ich auch einen Fachvortrag mit weiteren, detaillierteren Informationen zum Thema „Immersion in der Schule“ bzw. „Bilingualität“ an. Idee: „Eltern können also selbst entscheiden, ob ihre Kinder in eine Immersionsklasse eingeschult werden sollen, in der der Unterricht hauptsächlich auf Englisch erfolgt oder ob sie ihren Unterricht in einer der auf Deutsch unterrichteten Parallelklassen erhalten sollen.“ (ein weiteres Zitat aus dem o.g. Aufsatz von Prof. Dr. Piske). Lösungsansatz: Wollen heute Eltern, dass ihren Kindern in der Schule bilingual nach dem Immersionsprinzip, dem „Alltagssprachbad“, eine weitere Sprache (meist Englisch) vermittelt wird, so bleibt nur eine kostenpflichtige, oft teure Privatschule. Wesentlich geringere freiwillige monatliche Beiträge im Bereich von im Mittel überschlagsweise 150€, die obendrein von den Eltern steuerlich geltend gemacht werden können, könnten ausreichen, um den Grundschullehrkräften in einem Zug der Grundschule eine pädagogisch qualifizierte englischsprachige Assistenzlehrkraft zur Seite zu stellen, die die Kinder zusätzlich unterstützt, und zwar ausschließlich in ihrer Muttersprache (mein Vorschlag wäre Englisch). An der von mir gegründeten Jules-Verne-Grundschule in München-Altperlach wird dieser Ansatz seit 2013 pädagogisch umgesetzt. Vorteile: Erwerb einer fremden Sprache als Zweitsprache in der für den Spracherwerb entscheidenden Phase der Hirnentwicklung während des Grundschulalters, dabei Entlastung der Grundschullehrkräfte durch den über die

Assistenzlehrkräfte verbesserten Betreuungsschlüssel. Die Eltern sparen sich im Vergleich zur Privatschule Fahrzeit und Geld, die Kinder verbringen ebenfalls weniger Zeit im Auto oder Bus und profitieren von der wohnortnahen sozialen Einbettung. Der Gemeindehaushalt wird nicht belastet, es zahlen diejenigen für die Mehrleistung, die das auch wollen. Ich persönlich fände es auch schön, wenn die Josef-Dosch-Grundschule in Gauting nicht mehr die einzige Grundschule im LK Starnberg wäre, die eine bilinguale Klasse hat (Anmerkung: in München gibt es zwei solche öffentliche Grundschulen). Ich möchte daher vorschlagen, gemeinsam mit der Grundschulleitung und dem Förderverein, evtl. auch mit den Rotariern, die Nachfrage nach einem bilingualen Zweig an unserer Grundschule zu evaluieren. Gerne biete ich dazu auch der Grundschulleitung und dem Gemeinderat, sowie weiteren interessierten Personen wie dem Förderverein, dem Grundschulkollegium oder den Rotariern, an, die bilinguale Jules-Verne-Grundschule zu besuchen und sich vor Ort ein Bild von der pädagogischen Umsetzung des Immersionsprinzips in Doppelbesetzung zu machen.

Eingabe Nr. 61

Thema: Markierung Wege Maria Eich

Beim Altersheim MAria Eich und der Planegger Einrichtung gibt es immer wieder Sucheinsätze mit Hubschraubern da Personen sich im Wald verirren. Könnte man die Wege besser beschriften und mit farbcodes ausstatten. E.g rot = 2 km, grün = 3 km usw.

Eingabe Nr. 62

Thema: Heckenrückschritt; Durchwegung Sanftlwiese/Paulhanplatz; MVG-Radstationen

1) Trotz auf Eis gelegter Ortsmitte den Weg von der Sanftlwiese zum Paulhanplatz fertigstellen. 2) Leihräder können auf dem südlichen Teil des Paulhanpl. aufgestellt werden. 3) Hecken RADIKAL kontrollieren, damit Kinder, Rollatoren usw. problemlos auf dem Gehsteig bleiben können.

Eingabe Nr. 63

Thema: Feuerwerk

Wie Ihnen sicherlich seit sehr langer Zeit bekannt sein dürfte, ist die Verschmutzung der Umwelt durch das Abschießen von Feuerwerkskörpern massiv. Die Entsorgung belastet nicht nur die Gemeinde mit Sondermüll, da ja inzwischen

keiner mehr seinen Müll beseitigt. Nicht nur die Schadstoffbelastung auch der Lärm, der alle Tiere total verschreckt, ist nicht mehr zumutbar. Eigentlich sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, daß diesem Unsinn Einhalt geboten wird und unsere Gemeinde damit ein endlich mal positives Vorbild sein könnte ,ohne daß große Ausgaben durch unsinnige Taten - wie bisher geschehen und durch eine Mehrheit im GR durchgewunken- entstehen! Ich appelliere an Ihren Verstand! Danke!

Eingabe Nr. 64

Thema: Schulwegsicherheit

Vor einigen Jahren wurden nach Gesprächen mit Anliegern/Eltern und der Gemeindeverwaltung auf dem östlichen Gehweg zwischen Werdenfelser- und der Pentenriederstrasse Begrenzungsstäbe aufgestellt. Sie sollten verhindern, dass Fahrzeuge wegen der abgesenkten Strassenbegrenzung die Gehwege mit voller Geschwindigkeit befahren können. Wegen der damals noch vorhandenen Buslinie, die die Strecke zum Wenden benutzte, wurde vom Einbau von Schwellen abgesehen. Nachdem die Ampel an der Kreuzung zur Pentenriederstrasse viele Fahrzeuge dazu anregt, egal mit welcher Geschwindigkeit noch die Grün-Phase zu nutzen, rege ich eine erneute Prüfung des Einbaus von Schwellen im Interesse der Schulwegsicherheit an. In der Bergstrasse ist auf der westlichen Seite im Kreuzungsbereich ein durchgezogener Strich aufgebracht. Den wenigsten Autofahrern ist die Bedeutung dieses Verkehrszeichens als absolutes Halteverbot bekannt. Daher parken immer wieder Fahrzeuge dort - zum Teil unter Beanspruchung großer Teile des Gehwegs-, so dass Kinder immer wieder auf die Straße ausweichen müssen. Darüberhinaus kommt es regelmäßig zu Behinderungen des Abbiegeverkehrs in die Bergstrasse. Ich rege daher an zu prüfen, ob nicht statt der Linien auf der Fahrbahn ein Halteverbots-Schild aufgestellt werden kann.

Eingabe Nr. 65

Thema: Wertstoffinseln

Neulich habe ich sie leider vergeblich gesucht. Ich war unterwegs im Ortsteil Grundschule / Caritas-Kinderhaus/ Altenheim / Sanatoriumswiese sowue im Ortsteil Westseitig der Würm bis zur Bergstrasse. Leider immer ohne Erfolg meine Altglas-Sammlung loszuwerden. Im Sinne der Nachhaltigkeit und Transparenz wäre es wunderbar, wenn es noch ein paar mehr Standorte in Krailling geben würde, sowie die Lage der bestehenden Standorte irgendwie Transparent wären. Ich bin mein Altglas dann bei der Waldkirche in Planegg losgeworden !!!!! Vielen Dank

Eingabe Nr. 66

Thema: Berger Weiher; Spielplätze

Pflege des Berger Weihers: Zum Beispiel unter Einbeziehung von Jugendlichen/ Jugendfeuerwehr oder als sonstiges Projekt. Entfernung des Laubs in Ufernähe und evtl. Entfernung der Pflanzen in Ufernähe. Reinigung der Rasenfläche und des Stegs ab und zu von Gänsekot durch "Abspritzen" z.B. durch den Bauhof. Der Berger Weiher liegt so schön und bietet sich gerade für Familien zum Planschen an. Leider macht der Dreck durch die Wildgänse die Wiese und auch den See etwas unappetitlich. Es wäre toll, wenn dieser tolle Badeplatz wieder etwas attraktiver werden würde. Der Spielplatz am Höhenweg ist der einzige in Krailling, der im Sommer Schatten bieten würde. Leider gibt es fast keine Spielgeräte mehr und oft befinden sich dort Glasscherben und anderer Müll. Auch wird er von etlichen Hundehaltern als Auslaufplatz genutzt. Daher ist er für Kinder unattraktiv, bzw. vor allem für die Eltern. Ich weiß, dass ein Spielplatz viel Geld kostet, aber vielleicht gibt es kostengünstige Möglichkeiten ihn wieder zu beleben. Vielen herzlichen Dank für Ihr Engagement für einen kinderfreundlichen Ort!

Eingabe Nr. 67

Thema: Jugendbeirat

Nachdem der Seniorenbeirat nun endlich beschlossen wurde, sollte auch ein Jugendbeirat eingerichtet werden.

Eingabe Nr. 68

Thema: Breitbandausbau

Der derzeitige Ausbau ist derzeit ungenügend. Gerade in Pentenried ist man von einem Anbieter abhängig, wenn man schnelleres Internet benötigt, allerdings mit Einschränkungen. Gerade in der heutigen Zeit, in der auch oft Homeoffice Arbeitsplätze angeboten werden, ist es unabdingbar, hier eine bessere Versorgung anzubieten. Ich selbst habe große Schwierigkeiten, Homeoffice zu machen, da die Bandbreite (vor allem im Upload) einfach nicht ausreicht, um flüssig arbeiten zu können. Deshalb sollte ein Ausbau mit mind. 250Mbits angestrebt werden.

Eingabe Nr. 69

Thema: Unterführung Pentenrieder Straße

Die Unterführung zu schule ist täglich einen katastrophe heute war die kröhnung weil ich mit meiner tochter auf den weg gestanden bin weil sie durst hatte kamm ein radfahrer und schupste mich sehr schroff zur seite und beschimfte uns aufs übelste mein vorschlag das der weg etwas breiter wird das die qwersteine ev veretzt weden und ein schild. Das das ein gehweg ist vielen dank

Eingabe Nr. 70

Thema: Radverkehr; Abstellmöglichkeiten Fahrrad; Straßenmarkierungen

Lieber Herr Haux,

vielen Dank für Ihre Initiative der Bürgerbefragung. Gerne bringen wir unsere Idee ein. Wir fahren als Familie überwiegend mit dem Fahrrad und sehen dieses Verkehrsmittel auch als das Beste von allen für den Ortsverkehr an. Es ist umweltfreundlich, braucht kaum Abstellfläche und hält gesund. Allerdings beobachten wir, dass in Krailing für ein sicheres, komfortables und freudiges Fahren die Infrastruktur fehlt. Um das Radfahren zu fördern und den Individualverkehr im Auto zu verringern, sollte Fahrradfahren jedoch genau das:

Spaß machen, komfortabel und sicher sein!

Wir schlagen also vor:

Eine faire und sozial gerechte Aufteilung des Straßenraums. Eine Fahrbahn sollte dabei nicht von einzelnen Autobesitzern als Dauerparkplatz genutzt werden können, solange dort kein Platz für sicheres FahrradFAHREN ist

Sichere, breite und komfortable Radwege

Ein ortsweites und lückenloses Radwegnetz

Sichere, komfortable und stressfreie Kreuzungen und Einmündungen

Ein sicherer und komfortabler Bodenbelag

Ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten (Fläche und Möglichkeiten zum Ansperrern)

Aktuell ist die Situation für Radfahrer allerdings unsicher, unmotivierend und unfair. Die Logik der Verkehrsführung und die Aufteilung der Fläche ist auf die der auf Autofahrer ausgerichtet:

Durch allorts abgestellte Autos ist die Fahrbahnfläche so reduziert, dass man als Fahrradfahrer ständig von überholenden oder entgegenkommenden Autos gezwungen wird, die Fahrt zu unterbrechen, sich zwischen die parkenden Autos zu quetschen, bis der Gegenverkehr vorbei ist oder auf die Gehwege auszuweichen

Um Fahrradfahrer sicher überholen zu können, braucht es einen Sicherheitsabstand von 1,5-2 Meter. Das ist nirgends in Krailling gegeben.

Fahrradwege hören urplötzlich z.B. bei Fahrbahnverengungen durch Verkehrsinseln auf (Gautinger Straße). Von hinten kommende und überholende Autos sind gefährlich und verursachen Stress.

Auch an den Kreuzungen steht man als Fahrradfahrer hinten an den Autoschlangen. Obwohl man selbst kaum Platz benötigt und schnell über die Kreuzungen kommen könnte, muss man sich hinter den Autos einreihen und steht in der Abgaswolke.

Das Tempo der Autofahrer im Ort zu drosseln macht für Autofahrer Sinn. Für Fahrradfahrer stellen Fahrbahnverengungen und Rechts-vor-links-Lösungen allerdings ein Sicherheitsproblem dar. Außerdem ist es lästig, an jeder Einmündung abbremsen zu müssen.

Der Bodenbelag ist gerade am Rand der Fahrbahnen oftmals ein Flickenteppich, durchsetzt von Gullis, Regenwasser fließt nicht ab (z.B. Frühlingstraße).

Es gibt keine ausreichenden Abstell- und Ansperrmöglichkeiten. Es wäre toll, wenn auch der örtliche Einzelhandel, Fahrradfahrer angemessen behandeln würde und für Räder Parkmöglichkeiten komfortabel und in ausreichender Zahl in Eingangsnähe offerieren würde (z.B. Edeka).

Wir hoffen, Sie ziehen mit uns am gleichen Strang, den Radverkehr deutlich zu erhöhen und dem besten, nachhaltigsten und schlauesten Verkehrsmittel auf gesellschaftlicher und politischer Ebene endlich die nötige Geltung zu verschaffen. Dabei ist es unerlässlich, den Straßenraum anders aufzuteilen und die Infrastruktur anzupassen. Wir sind der festen Überzeugung, dass das Lebensgefühl der Kraillinger dabei nur gewinnen kann.

Eingabe Nr. 71

Thema: KinderCampus

Ich wünsche mir für die Ortsentwicklung in Krailling einen Campus für Kinder. Angefangen von einer Kinderkrippe, Kindergarten, Schule bis 4. Klasse und Hort, alles unter einem Dach.

Eingabe Nr. 72

Thema: Ferienprogramm 2020

Für das nächste Ferienprogramm wünsche ich mir mehr Veranstaltungen von 9 bis 15 Uhr, damit arbeiten zumindest halbtags möglich ist.

Eingabe Nr. 73

Thema: Straßenverkehr; Ortsmitte

Als lärmgeplagter Bewohner der Margaretenstr. habe ich zur Verkehrsberuhigung folgende Vorschläge und Anmerkungen. 1. Die vor Jahren an der Kraillinger Brauerei erfolgte Vorfahrtänderung der Pentenriederstr. von der Gautingerstr. in die Margaretenstr. führte zu zusätzlichen Verkehrsaufkommen! Der Grund der Änderung ??? 2. Die ebenfalls vor ca. 3 Jahren geänderte Vorfahrt der Albrecht Dürerstr. für die von links kommenden Fahrzeuge der Margaretenstr., führte zu deutlicher Geschwindigkeitsbeschleunigung. Die Richtgeschwindigkeit von 30 Km, besonders in den Früh und Abendstunden wird wegen der kaum vorhandenen Verkehrsüberwachung kaum beachtet! 3. Die in der Margaretenstr., im Bereich Bräuhausstr. bis Albrecht Dürerstr. auf der linken Straßenseite parkende PKWs, Gewerbefahrzeuge, div. Anhänger führen zu Auseinandersetzungen, Hupen und verbalen Beleidigungen der Fahrer. Vorschlag teilw. Parkverbot. 4. Die Margaretenstr. als Parallelstraße zu Gautingerstr. müsste nicht von Schwerlastverkehr befahren werden! 5. Der Gesamtzustand der Margaretenstr. inkl. der Gehsteige ist durch diverse Baumaßnahmen im teilw. desolaten Zustand, d.h., die unebene Oberfläche und nicht angepasste Geschwindigkeit führen zu zusätzlicher Lärmbelästigung der Einwohner. 6. Ein Grund für Fahrzeuge die von der Pentenriederstr. kommend in Richtung Pasing durch die Margaretenstr fahren, ist die Einbahnstr. Planegg Pasingerstr. Die längere Strecke, um die Planegger Agip Tankstelle und zurück zu Pasingerstr.. wird deswegen kaum benützt. Aus den o.g. Gründen kann ich mir ein ruhige „Ortsmitte Krailling“ kaum vorstellen und glaube, statt eines kaum finanzierbaren Projektes dessen Notwendigkeit von vielen Bürgern angezweifelt wird, wäre die Instandsetzung der Straßen und Gehwege in der Gemeinde wohl die bessere Lösung.

Eingabe Nr. 74

Thema: ÖPNV

Vor einiger Zeit wurde Abfahrtshaltestelle der Buslinie Richtung Realschule/Gymnasium Gauting in der Form verändert, dass es nur noch die Einstiegsmöglichkeit am Paulhanplatz gibt. Vorher war auch ein Zustieg gegenüber

der Bibliothek möglich. Diese Haltestelle ist relativ sicher, da es durch die Busbucht einen Abstand der wartenden Schüler zur Straße gibt. Dies ist leider am Paulhanplatz mit der direkt vorbeiführenden Pentenrieder Str. nicht der Fall. Eine sehr große Anzahl von Schülern steht somit täglich im Berufsverkehr in einem Pulk direkt am Bürgersteig an der Straße nach der Kurve. Die Schüler auf dem Weg zur Grundschule haben kaum eine Möglichkeit durchzukommen und wechseln (teilweise ohne auf den Verkehr zu achten) auf die Straße. Diese gefährliche Situation könnte entzerrt werden, wenn wieder der Halt an der Bibliothek angefahren wird. Es gleicht einem Wunder, das bisher noch nichts passiert ist. Ich bitte Sie um entsprechende Prüfung. Vielen Dank.

Eingabe Nr. 75

Thema: Schulweg

Liebe Gemeinde Krailing, als Vater eines Erstklässlers habe ich die derzeitige Schulwegsituation in Krailing an der Pentenrieder Straße ein Jahr lang miterleben können. Neben der recht beunruhigenden Nähe von Kindern auf Rollern neben Lastwägen ist gerade in den Wintermonaten die Abgasbelastung enorm. Neben vielen anderen Kindern, hat sich unser Sohn daher für die Variante durch die neue Wohnanlage gegenüber der Bibliothek und dann die Rosenstraße entschieden. Im Gegensatz zur Pentenrieder Straße trifft man dort meist kein einziges fahrendes Auto an, und kann dann über die Bergstraße wieder auf den offiziellen Schulweg zur Unterführung gelangen. Da doch ab und an ein Auto auf der Rosenstraße fährt, die Gehsteige dort aber nicht existent / kaputt / nicht geräumt sind, wäre es denn möglich die Rosenstraße als zusätzlichen offiziellen Schulweg mit auszuweisen und sie dabei in eine Spielstraße umzuwidmen? In Kombination mit einem Zebrastreifen an der Kreuzung zur Bergstraße könnte dabei eine sichere und gesündere Alternative zur Pentenrieder Straße geschaffen werden. Ich freue mich von Ihnen zu hören.

Eingabe Nr. 76

Thema: Verkehr; Verkehr Gautinger Straße

Wiedereinführung des Fußgängerüberganges an der Kreuzung Pentenrieder- - Gautinger Strasse Dieser früher existierende Fußgängerübergang wurde in der Ära "Hager" für einen Schülerübergang wegrationalisiert. Nach meinem Radunfall auf der Würmbrücke am 22.7.2019 habe ich mir Gedanken gemacht wie so etwas passieren konnte! Auf dem Bürgersteig an der Weiherseite ist bei Stoßzeiten alles sehr eng: Radfahrer in beiden Richtungen (auf dem anderen Bürgersteig gegenüber ist die Überquerung der Gautinger Strasse nicht möglich: keine Ampel),

Rollerfahrer in beiden Richtungen, Kinderwagen und Fußgänger teilen sich diesen Bürgersteig. Ein Fußgängerübergang auf der anderen Seite würde diesen Zustand entlasten. Da die Würmbrücke saniert werden soll, ist zu überlegen, ob dieser Bürgersteig erweitert wird. Nach dem der Fußweg vom Weiher einmündet, ist dieser Bürgersteig noch enger. Bei meinem Unfall hatte ich ein paar Abschürfungen am linken Oberschenkel und Schmerzen am linken Handgelenk. Klar, ich fuhr in die falsche Richtung, da keine Ampel an der anderen Seite. Ich hätte vielleicht klingeln sollen: eine Fußgängerin lief erst links, als sie einen Radfahrer vor sich sah, ging sie sehr schnell nach rechts ohne aufzupassen. Nur eine Vollbremsung war möglich, ich stürzte zum Glück auf den Bürgersteig und nicht auf die Autostrasse wo mich ein Auto überfahren hätte können. Ich wohne seit 1982 in Krailling und bin sehr viel mit dem Rad unterwegs. Leider haben sich in Krailling verkehrstechnisch einige Stellen verschlechtert. Die geänderte Kreuzung beim "Alten Wirt" ist unübersichtlich und gefährlich. Beim Stop-Schild hat man überhaupt keine Sicht nach rechts! Die Margaretenstrasse sollte wieder gerade verlaufen. Lustig ist, dass einige Verkehrsteilnehmer die die Margartenstrasse fahren plötzlich an dieser Stelle blinken, um weiter gerade zu fahren. Beim Erlebnisgarten wäre ein Verkehrskreisel gut. Die Kreuzung ist unübersichtlich. Es sollte kein Problem sein, die erforderlichen Grundstücke für diesen Umbau zu erwerben. Es ist schade, dass die neue Würmbrücke erst im Frühling freigegeben wird. Nach Passieren dieser Brücke ist eine Überquerung der Gautinger Strasse geplant? Wenn ja: Ampel oder Verkehrsinsel.

Eingabe Nr. 77

Thema: Würmbad; Berger Weiher

Sehr geehrter Herr Haux, ich bedaure es sehr, dass ich am 02.07.19 der Bürgerversammlung aus gesundheitlichen Gründen nicht beiwohnen konnte. Zunächst möchte ich Ihnen zu Ihrer Bürgermeisterwahl herzlich gratulieren und meine Freude darüber hiermit zum Ausdruck bringen. Dem Internet konnte ich entnehmen, dass Herr Wilfried Tettweiler anregte, Gespräche mit Herrn Baldur Trinkl aufzunehmen, um das einstige Würmbad wieder zu eröffnen. Das wäre eine sinnvolle Idee, um viele Kosten zu sparen, statt den Berger Weiher immer und immer wieder als Badesee mit nicht endendem Aufwand umfunktionieren zu wollen. Wir haben mit dem Berger Weiher ein Stück artenreicher Natur vor der Haustür, um das uns Viele beneiden. Dem gestressten Bürger den Weiher als Ruhe- und Erlebnisort zu überlassen mit der Vielfalt der Tierwelt, die dort brüten und ihre Jungen groß ziehen. Ruheplatz für Jung und Alt auch um den Kindern die Natur näher zu bringen. Z.B. wie aufmerksam die Gänsemütter- und Väter ihre Jungen beschützen. Wie witzig die kleinen Wasserhühner, kaum geschlüpft, schon - den Eltern hinterher über den Teich schwimmen. Was gibt es alles zu beobachten und zu entdecken, - statt mit ferngesteuerten Motorbooten wild über den See zu jagen,

dass keinem Tier mehr die Chance geboten ist, rechtzeitig zu fliehen. Von einem achtsamen Miteinander von Mensch und Tier profitieren doch alle.

Eingabe Nr. 78

Thema: Schulcampus; bezahlbarer Wohnraum

Ich habe mir einen neuen Schulcampus auf der Sanatoriumswiese gewünscht und die alte Grundschule sollte bezahlbarem Wohnraum weichen.

Eingabe Nr. 79

Thema: Schulweg Rosenstraße; Verkehr; IN Krailling

Ich freue mich über die Möglichkeit, generell Themen anzusprechen, die allerdings durch den engen Zeitrahmen eher zufällig sind: Der Weg zwischen den neuen Gebäuden des Sanftl-Grundstücks war nach meiner Erinnerung einmal als Schulweg angedacht und wäre auch als zentrumsnaher Fußweg schön. Allerdings fehlt die Einbindung. Der Fußweg Rosenstraße ist regelmäßig zugeparkt und der Ausgang direkt neben der Tiefgarage gegenüber der Bibliothek gefährlich für Roller fahrende Schüler, also derzeit nicht gut nutzbar. Die Querung der Gautinger Straße und der Brücke beim Alten Wirt gehören nach meiner Erfahrung zu den gefährlichsten Stellen Kraillings. Hier werden Zebrastreifen und Ampel regelmäßig/täglich übersehen und sollten entsprechend angepasst werden. Auch eine zusätzliche Überquerungsmöglichkeit in Nähe der Margaretenkirche könnte sinnvoll sein. Beim Wahlkampf war das Heft InKrailling auch ein Thema. Ich halte dieses einzige aktiv verteilte Informationsmedium übrigens für sehr sinnvoll, um Kraillings Einwohner über wichtige und auch interessante Themen der Gemeinde und Vereine zu informieren, auch im Sinne der Transparenz, alternativ gerne als Newsletter.

Eingabe Nr. 80

Thema: Fluglärm

Wir sind im März von Martinsried hier her gezogen. Wir haben uns ein sehr ruhig gelegenes Haus ausgesucht und bin nun sehr verwundert über den sehr intensiven und ziemlich lauten Flugverkehr. Den hatten wir in Martinsried nicht, oder hat es diesen Sommer eklatant auch hier zugenommen? Teilweise fliegen Sie doch im 15 min Takt und vor allem tief und laut! Kann man sich da überhaupt wehren?

Eingabe Nr. 81

Thema: Neubau Grundschule

Die Grundschule soll (zusammen mit Turnhalle und Hort) auf dem vorderen Teil der Sanatoriumswiese neu gebaut werden. Das alten Grundschulgelände bietet dann Raum für bezahlbaren Wohnbau. Vorteile dieser Maßnahme: - Ein Neubau der Schule ist sicher viel günstiger realisierbar als eine Sanierung der alten Schule. - Während des Neubaus kann die alte Schule weiter genutzt werden. - Der dann mögliche Wohnungsbau wäre für die Entwicklung unserer Gemeinde besonders wichtig.

Eingabe Nr. 82

Thema: Leinenzwang; Bäume; Gehwege

Der Leinenzwang im Gemeindegebiet wird z.T. nicht beachtet, v.a. am Osthang, wo die Hunde nur "auf den Wiesen am Osthang südlich des Friedhofs" frei laufen dürfen. Kann die Gemeinde hier Schilder aufstellen, dies noch besser kommunizieren und geeignete Maßnahmen ergreifen, um mehr Druck auf die säumigen Hundehalter auszuüben? Es geht auch um die Sicherheit als Radfahrer. Hundekot und Hundegebell nehmen überhand, auch weil es immer mehr Hunde gibt. Kann die Gemeinde hier mehr Aufklärung betreiben? Auch Hinweise auf die Regeln und Gesetze im Hinblick auf Hundegebell und die Ruhezeiten für Hundegebell mit Nennung derselben, z.B. in den Medien (Info etc.) und auf der Website, sind eine große Hilfe. Kann die Gemeinde die wertvollen (alten) Bäume in Krailing, die besonders unter der Hitze und Trockenheit leiden, zur Gesunderhaltung mit Wasser versorgen, wenn es wochenlang nicht geregnet hat? Auch könnten In der Nähe wohnende Bürger nach dem Vorbild anderer Städte Baumpatenschaften übernehmen und notleidende Bäume gießen. Die Gehwege sind nach dem Aufreißen durch Fremdfirmen z.T. in einem sehr schlechten Zustand. Die Fremdfirmen sollten besser kontrolliert und dazu verpflichtet werden, die Gehwege nach der Maßnahme mindestens in den gleichen Zustand wie vorher zu bringen.

Eingabe Nr. 83

Thema: Informationen zu Schädlingen

Zusammenfassung: Mit Informationen zu Schädlingen könnte evtl. versucht werden ein Frühwarnsystem aufzubauen und das Auftreten von Schädlinge in der Region schnell festzustellen und zu bekämpfen bevor es zu einem großen Problem wird. Zudem könnten Bürger sich informieren was sie bei Befall am besten tun können. Seit einiger Zeit gibt es im Würmtal z.B. den Buchsbaumzünsler, welcher durch

Blattfraß Buchsbäume langsam tötet. Meine Idee wäre es auf der Gemeinde-Homepage eine eigene Rubrik zum Thema Schädlinge aufzubauen. Hier könnte sich z.B. unter der Rubrik „Pflanzenschädlinge“ eine Seite zum Buchsbaumzünsler finden mit Informationen zum Schädling (z.B. Fotos, Lebenszyklus) und wie man ihn bekämpfen könnte. Auch könnte man hier Informationen bereitstellen wie man vorgehen muss, wenn man befallene Buchsbäume entsorgen möchte (z.B. wo und wie verpackt). Auch Informationen zum Eichenprozessionsspinner, welcher ähnlich wie der Zünsler als Raupe die Pflanze befällt und dann als Schmetterling Eier legt, wären m.E. sinnvoll. Soweit ich weiß ist dieser Schädling zwar bisher kein großes Problem im Würmtal, aber er ist derzeit in Norddeutschland auf dem Vormarsch. Der Eichenprozessionsspinner würde ein Risikopotenzial für unsere Gemeinde darstellen, da insbesondere bei der Grundschule viele Eichen stehen und die Haare der Raupen bei Menschen zu unangenehmen Hautausschlägen bis zu allergischen Reaktionen und Asthma führen können (<https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Eichenprozessionsspinner-Gefaehrliche-Raupe,eichenprozessionsspinner108.html>). Neben den oben vorgeschlagenen Informationen zu den Schädlingen könnte auch eine Meldestelle auf der Seite eingerichtet werden. Beim Buchsbaumzünsler wäre dies wegen dem großflächigen Befall wenn überhaupt vermutlich nur noch sinnvoll für befallene Buchsbäume, welche wahrgenommen werden, aber nicht zu einem Privatgrundstück gehören. Beim Eichenprozessionsspinner hingegen könnte so eine Art Frühwarnsystem geschaffen werden und möglicherweise einem größeren Befall vorgebeugt werden. Hier wäre es daher auch sinnvoll ggfs. eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden in Erwägung zu ziehen. Weiterhin könnte es Seiten zu den bereits im Münchener Umland bekannten Schädlingen geben, wie z.B. Borkenkäfer, asiatischer Laubholzbockkäfer, Buchdrucker, Lindenwanze, Schlauchpilz (vgl. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/starnberg-kampf-dem-riesenbaerenklau-1.3471305>). Aufgrund der Klimaveränderung ist zunehmend mit der Ausbreitung bzw. dem Auftreten (neuer) Schädlinge zu rechnen. Die Seite der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (www.lfl.bayern.de) hat einige Informationen über Schädlinge unter dem Aspekt „Pflanzengesundheit und Quarantäne“. Neben Seiten zu Pflanzenschädlingen könnte man auch noch über gefährliche Pflanzen wie z.B. dem Riesenbärenklau informieren. Diese Pflanze ist phototoxisch und erzeugt nach Sonneneinstrahlung Verbrennungen (vgl. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/starnberg-kampf-dem-riesenbaerenklau-1.3471305>). Perspektivisch könnte man auch Seiten zu Nützlingen aufbauen (z.B. Feldwespe), welche oft für „gefährlich“ gehalten werden.

Eingabe Nr. 84

Thema: Mitfahrerbänke

Da sehr viele (50%) Autofahrer, welche an der Hauptstraße fahren, an der U-Bahn Fürstenried vorbeikommen, schlage ich Mitfahrerbänke vor. Diese sind bereits in vielen Gemeinden vorhanden und werden gut akzeptiert. Die Bänke gibt es fertig (siehe Link) oder können vom Bauhof erstellt werden. Damit ließen sich sicher einige Autofahrten vermeiden. Es können natürlich auch weitere Ziele angeboten werden, aber die U-Bahn ist sicher ein begehrtes Ziel.

<https://www.erlau.com/mitfahrerbank.html> Über eine Rückmeldung würde ich mich freuen.

Eingabe Nr. 85

Thema: ÖPNV; Bäume Pentenried; Bürgersprechstunde; Radwege

1. Pentenried Birkenallee: innerhalb von ca. 100m stehen 11 Birken, die das ganze Jahr über ihre Samen ausstreuen; dadurch werden sämtliche Dachrinnen und Abflusssysteme auch auf Straßen laufend verstopft und müssen kostenintensiv gereinigt werden; auch verlaufen durch die Baumwipfel Telefonleitungen, die bei Wind oftmals durch die sich bewegenden Äste berührt werden - Ausfälle sind immer wieder zu vermehren. Die Gemeindearbeiter müssen regelmäßig an diesen Stellen die Birken ausschneiden. Dazu kommt noch, dass etliche der Anlieger an Allergien gegen Birken leiden. Könnte man nicht die hohe Anzahl dieser Bäume reduzieren, auch weil Pentenried von Waldflächen umgeben ist. 2. Früher fanden in Pentenried regelmäßige Sprechstunden der Gemeindeverwaltung statt. Um den Kontakt zur Muttergemeinde zu intensivieren wäre eine z.B. monatliche Sprechstunde sicherlich förderlich. Man könnte dies ja auch als öffentliche Gesprächsrunde anbieten. Geeignet dazu wäre bestens der Nebenraum der Kirche St. Benedikt - dieser wurde in früheren Jahren dazu genutzt. 3. Es gibt keine direkte Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Pentenried und Frohnloh nach Krailing. Der Radweg durch den Wald ist zwar idyllisch, doch in den Abend- und Nachtstunden nicht empfehlenswert - der Radweg entlang der Straße bis zur KIM sollte bis Pentenried/Frohnloh weitergeführt werden, möglichst aber ohne die Straße queren zu müssen. 4. Radweg entlang der Römerstraße bis Gilching: die Möglichkeit Gilching mit dem Fahrrad zu erreichen ist z.Z. mit großen Gefahren verbunden, da ein Radweg entlang der vielbefahrenen Römerstraße fehlt. Gerade für Pendler wäre dies wichtig (KIM, Asklepiosklinik, Pentenried, Gauting).

Eingabe Nr. 86

Thema: Straßenbeleuchtung

Sehr geehrter Herr Haux, ich bin 14 Jahre alt und fahre regelmäßig (4 mal pro Woche) mit der S-Bahn zu meinem Sportverein. Die nächstgelegene Station ist Stockdorf. Wenn ich vom Training zurückkomme, ist es meist schon dunkel. Hierbei fällt mir auf, dass der Abschnitt ab Kreuzung Bahnhof-/Obere Bergstraße (Stockdorf) bis Ortsschild Krailling kaum/nicht beleuchtet ist. Dadurch fühle ich mich unsicher und sehr unwohl. Auch wenn es sich um einen Stockdorfer Straßenabschnitt handelt, wünsche ich mir, dass Sie sich für eine bessere Beleuchtung einsetzen. Schließlich nutzen auch wir Kraillinger diesen Weg zur S-Bahn. Herzlichen Dank!

Eingabe Nr. 87

Thema: Jugendbeirat

Sehr geehrter Herr Haux, ich bin 16 Jahre alt und habe in den letzten Jahren mein Interesse für die Politik entdeckt. Nachdem wir Jugendlichen in Bayern von den Kommunalwahlen ausgeschlossen sind, haben wir kaum Gelegenheit, unsere Themen kommunalpolitisch abzubilden. Auch aus diesem Grund fände ich es wünschenswert, wenn in Krailling ein Jugendbeirat eingerichtet wird. Dieser könnte zum Beispiel: - sich für die Belange von Jugendlichen einsetzen - den Bürgermeister, den Gemeinderat, ... beraten, Vorschläge und Anregungen unterbreiten - mit einem eigenen Budget eigenständig Projekte durchführen - an relevanten Sitzungen teilnehmen und die Möglichkeit haben, Stellung zu beziehen und Anträge einzureichen -... Ich freue mich, wenn in Krailling junge Menschen stärker am kommunalpolitischen Geschehen beteiligt und ihre Interessen und Themen stärker berücksichtigt werden.

Eingabe Nr. 88

Thema: Sanftlwiese

Hallo, Der Durchgang von der Sanftlwiese zum Paulanplatz ist kaum passierbar. Einerseits total zugewachsen, andererseits liegt dort eine riesige Palette mit Gehwegplatten. Es wäre schön, wenn hier ein unkomplizierter Durchgang-auch mit dem Radl - möglich wäre. Ausserdem ist das Grundstück des ursprünglichen alten Sanftlhauses mit Plastikmatten in einer Höhe von circa 1,80 m umgeben. Das entspricht nicht der Gemeindefestsetzung und ist zudem extrem hässlich. Sollte der Grund hierfür der Schäferhund sein, so besteht auch die Möglichkeit einer dichten Hecke. Ausserdem ist unten ein 10cm hoher Betonsockel, welcher jegliches

Durchkommen von Igel etc verhindert. Die Eibenhecke des Grundstücks Brachem ist im dortigen Bebauungsplan nicht zulässig.

Eingabe Nr. 89

Thema: Rosenstraße

Hallo, Es besteht ein Versprechen, die Ludwigstrasse bis über die Kreuzung Rosenstrasse zu beruhigen. Dafür wurden vom Investor 100.000€ bereitgestellt. Es wäre schön, wenn auch die Rosenstrasse verkehrsberuhigt würde, da sie intensiv als Schulweg genutzt wird.

Eingabe Nr. 90

Thema: Winterdienst

Liebes Rathaus-Team, meine Anregung ist, den Winterdienst so zu ändern, dass möglichst wenige Straßen gesalzen werden. In vielen Städten und Gemeinden wird schon längst ein differenzierter Dienst praktiziert, wonach Wohn- und Anliegerstraßen gar nicht geräumt und gesalzen werden. Ich denke, dass nur die Straßen gesalzen werden sollten, auf denen die Linienbusse verkehren. Gehwege sollten von der Gemeinde gar nicht mehr gesalzen werden, Privatleuten ist diese Methode ohnehin untersagt. Das spart der Gemeinde Kosten bei der Beschaffung des Salzes und die teuren Wiederherstellungsmaßnahmen der durch Frostschäden aufgeplatzten Straßenbeläge. Außerdem belastet Streusalz das Grundwasser und greift Bäume an. Zweitens schlage ich vor, Zyklus des Kehrdiensts zu halbieren. In unserer Straße kommt das Fahrzeug schätzungsweise monatlich zum Reinigen! So viel Schmutz fällt ein dieser Zeit nicht an. Das würde diesen Haushaltsposten, der durch externe Firmen bestritten wird, halbieren.

Eingabe Nr. 91

Thema: Spielplätze

Der Spielplatz wird sehr gut von den Anwohnern genutzt. Auch die benachbarte Kindergruppe nutzt diesen gerne. Leider wird dieser nicht regelmäßig gemäht. Auch wird dieser immer weiter abgebaut. Der Spielplatz bietet herrlichen Baumschatten. Wir brauchen dringend einen Spielplatz in dieser Gegend. Dieser sollte unbedingt erhalten und erweitert werden. Die Bäume und der Hang bieten viele Möglichkeiten für ansprechende Spielgeräte. Auch ein Kinderklettergarten wäre hier denkbar. Ich bitte die Gemeinde Krailing diesen Spielplatz auszubauen.

Eingabe Nr. 92

Thema: Gartenstadt Krailing

Unser wunderschönes Krailing ist so wohnens- und lebenswert da wir es bis jetzt geschafft haben erträglich zu wachsen und nicht jeden kleinen Fleck nachzuverdichten. Wir haben viel Grün in der Nachbarschaft was zur Entschleunigung des Alltags verhilft. Ich bitte die Gemeinde Krailing Wohnsilos zu verhindern und den Charakter der Gemeinde zu erhalten.

Eingabe Nr. 93

Thema: Straßenbeleuchtung

Zusammenfassung: Ich möchte vorschlagen, die öffentliche Beleuchtung (v.a. Straßenbeleuchtung) auf tier- und pflanzenfreundliche LED-Beleuchtungen umzustellen, welche weniger in die biologischen Rhythmen eingreifen als normalen Leuchten. Ein schrittweiser Umbau könnte in den wald-/wiesen-/würmnahen Abschnitten der Straßen beginnen, perspektivisch könnte Krailing auch anstreben, nach Deutschlands erster "Sternenstadt Fulda" die erste zertifizierte "Sternengemeinde" zu werden. Zu viel und vor allem falsch gerichtetes, schlecht gesteuertes Licht in kalten Lichtfarben beeinträchtigt nachweislich das Leben vieler nachtaktiver Arten, stört Pflanzen und belastet die Gesundheit der Menschen. Es ist aber auch leicht möglich, künstliches Licht standort- und bedarfsgerecht einzusetzen. Das wäre ein Weg, Lichtverschmutzung zu vermeiden, Kosten zu senken und durch Energieeinsparung einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Bei intelligentem Einsatz von künstlichem Licht lassen sich dabei wie bspw. in der "Sternenstadt Fulda" demonstriert Einschränkungen in Komfort und Sicherheit ausschließen - Licht einsparen heißt nicht, dass es dunkel werden muss. In Fulda wurden bereits mehr als 500 Altstadtleuchten auf umweltfreundliche LED-Leuchten umgerüstet. In der Zeit zwischen 22.30 und 5.30 Uhr sind sie um 50 Prozent gedimmt. Ersparnis: ca. 80.000 kWh (ca. 40t CO₂) pro Jahr. Mit LED-Lampen, welche eine Temperatur von maximal 3000 Kelvin haben und daher praktisch keine ultravioletten Anteile enthalten (für welche Insekten besonders empfindlich sind), wird der Einfluss auf die Tier- und Pflanzenwelt verringert und Urbanität und Ökologie in Einklang gebracht. Es ist mir bereits aufgefallen, dass die Beleuchtung in Krailing später eingeschaltet wird als bspw. in Planegg, was ich persönlich begrüße. Es wäre m.E. eine schöne Möglichkeit durch eine Modernisierung der öffentlichen Lichtanlagen, langfristig Kosten zu sparen und dabei zugleich der Umwelt durch Energieersparnis und verringerten Eingriff in die Biosphäre Gutes zu tun. Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage würde ich vorschlagen, die Erneuerung schrittweise vorzunehmen, beginnend mit den wald-, wülm- und

wiesennahen Leuchten, durch deren Ersatz die Ökosysteme am stärksten entlastet würden. Evtl. kann dies auch durch eine Aufklärungskampagne für die Kraillinger Bürger begleitet werden, um hier Verständnis und Bewusstsein zu schaffen. Mehr zum Thema: <https://www.tagesschau.de/inland/sternenstadt-fulda-103.html> <https://www.faz.net/aktuell/wissen/lichtverschmutzung-wir-schaffen-die-nacht-ab-16276111.html> <https://www.fulda.de/unsere-stadt/klima-natur-umwelt/dark-sky-community/>

Eingabe Nr. 94

Thema: Energiegewinnung; Verbesserung S-Bahn Takt; Verkehrsüberwachung; Ausbau Fahrradfreundlichkeit

Hier sind meine Anregungen. Ich hoffe sie finden auch heute noch Aufnahme: Die Verkehrssituation in Krailling ist vor allem für Fußgänger und Fahrradfahrer ein großes Problem. Vor allem die ungerechte Verteilung des öffentlichen Platzes, der kostenlos, mit Autos zugestellt wird und diese 23 von 24 Stunden am Tag dort rumstehen. Gleichzeitig muss man als Fahrradfahrer enorm den zu schnellen Autofahrern ausweichen. Tempo 30 wird nicht eingehalten! Ich wünsche mir daher mehr Fahrradspuren /-wege. Auch eine effektivere Verkehrsüberwachung und Parkraumbewirtschaftung (sowie Überprüfung von Geschwindigkeiten, Höchstparkzeiten, Parken an Straßenecke und Einmündungen, Vorfahrtnahme) könnten so besser vermieden werden. Aktuell wird hier gar nicht kontrolliert. Gleichzeitig stellt dies eine Finanzierungsquelle für die Gemeinde da. Hierdurch könnte der Verkehr enorm entspannt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt, der darüber hinaus mit dem ersten zusammengehört, ist der Umweltschutz. Ich wünsche mir, dass sich meine Gemeinde auch amtlich für die Einhaltung des 1,5 Grad Zieles verpflichtet und engagiert. Der Verkehr kann auf mehr Fahrradwege umgelagert werden, wenn der Mut da ist. Krailling könnte seinem Beitrag leisten zur Stromgewinnung durch erneuerbare Energien. Ein Windrad als Gemeindeprojekt würde sicherlich auf positive Resonanz stoßen. Krailling könnte Förderungen für umweltgerechte Hausumbauten etablieren. Hierzu zählen etwa Photovoltaikanlagen, Isoierungen, effizientere Pumpen. Um Krailling für junge und arbeitende Menschen attraktiv zu halten, wäre es ein Wunsch, die Anbindung zur Stadt zu verbessern. Krailling muss sich mit den anderen Würmtalgemeinden für einen 10 Minuten Takt der S6 einsetzen! Diese könnten dann ab Pasing stoppen (da die Stammstrecke bereits die volle Auslastung trägt). Auch eine bessere Verbindung nachts wäre sehr wünschenswert. Die Nachtbusse der Stadt fahren jede Stunde bis nach Großhadern. Einen Anschluss ins Würmtal zu ermöglichen, wäre in Kooperation mit den anderen Würmtalgemeinden, eine starke Verbesserung. Das Kulturt, welches einer sehr begrenzten Gruppe an Bewohnern Bereicherung verschafft, sollte ebenso überdacht werden. Wäre statt der kommerziellen Veranstaltung, nicht ein Bierzelt mit gestaltetem Rahmenprogramm,

kostengünstiger und würde deutlich mehr Mehrwert schaffen? Das Kultart setzt in seiner aktuellen Form durch sein kommerzialisiertes Rahmenprogramm und die teuren Veranstaltungen kein Zeichen für eine geeinte Gemeinde. Ein wichtiger Punkt ist die Anbindung durch das neu erschlossene Areal der Sanftl-Wiese zum Paulan Platz. Der hierfür gedachte Weg durch das neue Wohngebiet endet an einer Versperrung auf Gemeindegrund. Dieser Weg soll geöffnet werden! Öffentliche Wiesen sollten seltener und später gemäht werden. Dies spart Kosten ein und ermöglicht Insekten einen gelungenen Lebensraum. Ebenso soll im Winter nicht jede kleine Straße mit Salz gestreut werden. Dies ist schlichtweg zu teuer, nicht nötig und beschädigt Fahrzeuge, Tiere und unser Grundwasser. Zuletzt: Fahrradwege, Fahrradwege, Fahrradwege! Nur durch die Etablierung dieser, wird das Farhrradfahren attraktiv! Krailling soll kein einziger Parkplatz mit haufenweise Blechschüsseln sein! Und so sieht die Gemeinde stellenweise leider aktuell aus.

Eingabe Nr. 95

Thema: Geländer Gehweg Pentenrieder Straße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

seitdem die "Rollerwelle" nicht nur die Schüler sondern auch die Kindergartenkinder voll erfaßt hat, befürchte ich eine verstärkte Unfallgefahr. Dies gilt ganz besonders für das Gehsteigstück von der Bergstraße bis zum Beginn des bereits vorhandenen Geländers unter der Bahnunterführung auf der Pentenriederstraße.

Die Einmündung/Abzweigung des Höhenweges in den Bürgersteig und damit die Verbreiterung des "Gehsteiges" verleitet die "Rennfahrer" zum Überholen. Eine kleine Unachtsamkeit oder ein Rempler genügen, daß ein Rollerfahrer wegen der dort hohen Geschwindigkeit und des Gedränges auf die Pentenriedersraße fällt.

Ein Geländer in Fortsetzung des Vorhandenen bis kurz vor der Bergstraße würde das verhindern. Die kommunalen Räum- und Streufahrzeuge können von dort aus auch zum Höhenweg vorfahren. Die kommenden Schulferien wären eine gute Gelegenheit, den Vorschlag zu realisieren.

Eingabe Nr. 96

Thema: Verkehr, Bücherschrank

1. Bücherschrank, idealerweise im Bereich Bibliothek/Apotheke - dieses Konzept gibt es z.B. auch am Partnachplatz in München und wird von den Bürgern gut als Tauschbörse aber auch als Ort des Gesprächs sehr gut angenommen

2. Ein Fach in diesem Bücherschrank (oder ein kleiner Extraschrank) könnte für andere Kleinigkeiten, die man gerne weiter schenken will reserviert sein (z.B. eine kleine Vase, die man zwar geschenkt bekommen hat, aber eigentlich nicht brauchen kann oder ähnliches.....)

3. Ein Beitrag zum Klimaschutz wäre es ja, den Verkehr zu reduzieren, daher wäre es toll, wenn wir z.B. eine Gemeindeinterne App für Pendler hätten - oder z.B. eine App in der registrierte Mitglieder eine Zeit/Fahrtstrecke angeben, bei der sie bereit wären, jemanden mitzunehmen

4. Auch Fahrten und kleine Einkäufe in Supermärkten könnte man versuchen zu koordinieren

Vielen Dank, dass Sie diese Möglichkeit der Mitwirkung für Kraillinger Bürger geschaffen haben.

Eingabe Nr. 97

Thema: Bürgertreff

Bis zur Umsetzung eines "echten" neuen Bürgertreffs eine kostenfreie Lösung für Senioren schaffen, sich in Krailling in der Ortsmitte zu treffen.

Eingabe Nr. 98

Thema: Fußballplatz Sanatoriumswiese

Fußballtore auf der Sanatoriumswiese umstellen wegen Rasenbenutzung. Vielleicht mobil gestalten?